thomas – gemeinde – brief

november 2023 - januar 2024

Bild: Gewölbezeichnung Thomaskirche s. S. 37

Ev. Thomaskirche Erfurt

www.thomasgemeinde-erfurt.de

Thomasgemeindebrief

Inhalt

Augenblick mal ... 3

Gottesdienstplan 4

Aktion Brot für die Welt 7

Gemeindegruppen 8

Kindermusical 9

Seelsorge
Organspende 10

Religion für Einsteiger
Das apostolische Glaubensbekenntnis Teil 2 12
Engel Teil 1 14

Ende des Kirchenjahres
St. Martin ritt durch Schnee und Wind 15
Volkstrauertag
Ökumenischer Gottesdienst zum 17
Buß– und Bettag 17
Ewigkeitssonntag 18
Engel Teil 2 19
Kirchensilvester 19

Advent
Weihnachtsmarkt—Thomas — Markt 2023 20
Weihnachtsgrüße für Durbe / Lettland 21
Dankbarkeit lernen in der Adventszeit 22
Musikalischer Abend mit Prominenten 24
Thomas-Keller-Kapelle im Advent mit besinnlichen Texten 25
Adventstermine 26
Weil Gott Mensch wurde 27
Kiki Kinderseite 29
Fürchtet Euch nicht! 30
Allerlei Vorbereitungen 31
Engel Teil 3 31

Weihnachten
Engel Teil 4 32
Weihnachtsgeschichte nach Lukas 33
Josef 34
Engel Teil 5 36
Gewölbezeichnung Thomaskirche 37
Schutzengel—eine kleine Geschichte 38

Gemeindeleben
Epiphaniasmusik 38
Bandgottesdienst für alle Generationen 38
Verabschiedung Gemeindepädagogin 39

Der GKR informiert
Haushalt 2022 Jahresabschluss 39

Ökumene
Einladung 550 Jahre Wigbert 41
Ökumenische Friedensdekade 42
Ökumenische Bibelwoche 43
Allianzgebetswoche 43
Israel—der behütete Weinberg 44
Aufruf Arbeibtskreis Israel– Judentum—Nahost 45

Verschiedenes
Katholikentag Erfurt 2024 46
Straßensammlung 47
Schwibbogerei
Die Gehörlosengemeinde stellt sich vor 48

Veranstaltungskalender 49

Freud und Leid 50

Kontaktdaten 51

Impressum

Herausgeber
Evangelische
Thomasgemeinde Erfurt

Redaktionskreis
Pfarrer Christoph Knoll
Constanze Wolf
Hermann H. Saitz
Sandra Gradmann

Anregungen und Meinungen senden Sie bitte an: buero@thomasgemeinde-erfurt.de

Satz und Gestaltung
Bettina Knoll
Bettina Hupfeld
mittels Publisher

Druck
Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Redaktionsschluss
Dienstag 05. Oktober für die Ausgabe November / Dezember 2023 / Januar 2024
Donnerstag, 06. Januar für die Ausgabe Februar / März 2024

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Sie können darauf warten", sagt die Mitarbeiterin des Autohauses zu mir. Ich habe einen Termin zum Reifenwechsel ausgemacht. Das musste nun auch noch sein. Jetzt in der Zeit, die so vollgepackt ist mit Terminen, die alle noch dran sein sollen in diesem Jahr.

Der November hat begonnen, bald beginnt Advent und damit Hochsaison für die Weihnachtsvorbereitungen. Und auch höchste Zeit, endlich die Winterreifen aufziehen zu lassen. „Es dauert nicht sehr lange. Sie können drauf warten." Bekomme ich zu hören. „Hoffentlich hat sie recht!" denke ich mir. Ich bin nicht sehr begabt im Warten und Geduld zählt nicht gerade zu meinen Tugenden. Wenn ich weiß, dass ich mit einer Wartezeit irgendwo rechnen muss, dann werde ich hippelig. Im Strassenverkehr zum Beispiel. Da fahre ich denn schon mal einen Umweg, nur, um nicht an der Baustelle zu warten. Bloß keine Zeit verschwenden.

Am Ewigkeitssonntag gedenken wir unserer Verstorbenen und viele vermissen schmerzlich ihr Liebstes. „Das Leben geht weiter" sagen die Leute, aber der Blick auf das Photo im Schrank schmerzt. Und wie soll es weitergehen? Wann hört der Schmerz auf? Auch Trauer braucht Geduld und ein sich nicht Überfordern mit eigener Ungeduld, wann es endlich besser wird mit dem seelischen Schmerz.

Ich weiß, dass es vielen Menschen so geht, dass sie Wartezeit als verlorene Zeit empfinden. Und die kommende Adventszeit, von der es oft heißt, dass sie eine besinnliche Zeit sein sollte, fühlt sich für viele Menschen eher unbesinnlich gehetzt an. Die, die jetzt auf etwas warten müssen, die warten ungeduldig. Das macht vor Christenmenschen nicht halt, aber zumindest gibt es die Angebote, sich im Warten mit Geduld zu üben.

Es gibt einige Bibelgeschichten vom Warten. Vom Warten der Eheleute Elisabeth und Zacharias, dass sie Eltern werden. Oder davon, wie Maria von einem Engel besucht wird, und dann wartet, ob sich die Engelszusagen erfüllen werden. Und die drei Könige müssen mit Geduld dem Stern folgen und es dauert, bis sie am Ziel sind.

Das ist natürlich ein ganz anderes Warten als ich es in der Autowerkstatt verbracht habe. In diesen Geschichten lässt Gott die Menschen warten, bis er sein Versprechen erfüllt: Zacharias und Elisabeth werden Eltern des Täufers Johannes, obwohl sie beide schon so alt sind. Maria erlebt, wie Gott seine Versprechen nach und nach einlöst und der Messias in Bethlehem geboren wird. Das passiert nicht urplötzlich wie ein Blitzeinschlag. Nein, darauf müssen sie sich vorbereiten, warten – und diese Zeit bekommen sie.

Aber heute starte ich in die kommende Zeit nicht nur mit frisch aufgezogenen Winterreifen, sondern auch noch mit einer kleinen Lektion in Warten. „Sie können darauf warten." Der Satz klingt gut. Also habe ich einfach gewartet. Ich konnte meine Gedanken schweifen lassen ohne Hetze und ohne neues Programm. Eine gute Art mich vorzubereiten auf das, was als nächstes kommt.

Das wünscht Ihnen ebenso von Herzen
Ihr Pfarrer (wieder im Dienst)

Christoph Knoll

4 Gottesdienstplan

Gottesdienste in der Thomaskirche

Beginn, wenn nicht anders angegeben, 10 Uhr
Die

05. November / 22. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Kinderchor Kollekte: Diakonie Mitteldeutschland	**Pfarrer Christoph Knoll**
12. November / Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres Beginn der Friedensdekade Gottesdienst mit Jubelkonfirmation Beginn der Friedensdekade Kollekte: Evangelisches Schulwerk der EKM	**Pfarrer Christoph Knoll**
19. November / Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres Gottesdienst Kollekte: Gefängnis– und Polizeiseelsorge	**Pfarrer Christoph Knoll**
22. November / Buß– und Bettag **18:00 Uhr Gottesdienst** Gottesdienst—Ende der Friedensdekade Kollekte: Thomasgemeinde	**Pfarrer Christoph Knoll**
26. November Ewigkeitssonntag Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl Kollekte: Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie	**Pfarrer Christoph Knoll**
2. Dezember / Kirchensilvester **18:00 Uhr Ökumenische Andacht** mit Turmblasen	**Pfarrer Christoph Knoll und Ökumenisches Team**
3. Dezember / 1. Advent Familiengottesdienst Kollekte: Deutsche Bibelgesellschaft	**Pfarrer Christoph Knoll Gemeindepädagogin Friederike Hempel und Team**
10. Dezember / 2. Advent Gottesdienst Kollekte: Posaunenwerk der EKM	**Pfarrer Christoph Knoll**
17:00 Uhr Quempassingen	
17. Dezember / 3. Advent Gottesdienst Kollekte: Kirchenkreis	**Pfarrer i. R. Andreas Lindner**

Änderungen im Dienstplan der Pfarrer sind möglich.

In jedem Gottesdienst wird auch eine Kollekte für die Thomasgemeinde gesammelt.

24. Dezember / 4. Advent / Heiligabend

14:00 Krippenspiel Kollekte: Brot für die Welt	**Pfarrer Christoph Knoll**
16:00 Uhr Christvesper Kollekte: Brot für die Welt	**Pfarrer Christoph Knoll**
18:00 Uhr Christvesper Kollekte: Brot für die Welt	**Pfarrer Christoph Knoll**
23:15 Uhr Jazzige Christnacht Kollekte: Brot für die Welt	**Pfarrer i. R. Dr. Aribert Rothe**
24:00 Uhr Turmblasen des Evangelischen Posaunendienstes	

25. Dezember / 1. Weihnachtsfeiertag — **Pfarrer Christoph Knoll**
Gottesdienst
Kollekte: Thomasgemeinde

26. Dezember / 2. Weihnachtsfeiertag — **Pfarrer Christoph Knoll**
Singegottesdienst
Kollekte: Ev. Frauen in Mitteldeutschland

31. Dezember / Altjahresabend — **Pfarrer Christoph Knoll**
16:00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Kollekte: Seniorenarbeit

01. Januar / Neujahr — **Pfarrer Christoph Knoll**
16:00 Uhr Segnungsgottesdienst

07. Januar / 1. Sonntag nach Epiphanias — **Pfarrer i. R. Andreas Lindner**
Gottesdienst
Kollekte: Thomasgemeinde

14. Januar / 2. Sonntag nach Epiphanias — **Pfarrer Christoph Knoll**
Gottesdienst
Kollekte: Krankenhausseelsorge

21. Januar / 3. Sonntag nach Epiphanias — **Pfarrer Christoph Knoll**
Gottesdienst
Kollekte: Ev. Pfadfinderarbeit

28. Januar / Letzter Sonntag nach Epiphanias — **Pfarrer Christoph Knoll**
Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Beginn der Bibelwoche
Kollekte: Diak. Gemeinschaft d. Schwestern und Brüder

04. Februar / 2. Sonntag vor der Passionszeit / Sexagesimae — **Pfarrer Christoph Knoll**
Kollekte: Dt. Nationalkomitee d. Luth. Weltbundes

Kindergartengottesdienste

10. November / Martini
16:30 Uhr Martinigottesdienst der Kindergärten

Legende: Chor Abendmahl Kirchencafé

Kindergottesdienste nach Plan siehe:
www.thomasgemeinde-erfurt.de/dienste/kinder-jugend-und-familie/kindersseite

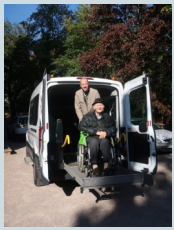
Gottesdienste in Senioren – und Pflegeheimen

(Änderungen möglich, bitte Aushänge beachten)

Arnstädter Str. 48 Christianenheim	Donnerstag 09.11, 14.12 und 11.01.24 jeweils 10:00 Uhr
Parkstr. 1 A VAMED Heim	Mittwoch 29.11., 27.12 und 31.01.24 jeweils 15:00 Uhr
Herderstr. 5 St. Elisabeth	Montag 27.11., 25.12 und 29.01.24 jeweils 10:00 Uhr
Heinrich-Heine-Str. 2 Seniorenvilla Auguste Victoria II	Donnerstag 30.11., 28.12 und 25.01.24 jeweils 10:00 Uhr 24.12., 15:30 Uhr Christvesper
Rankestr. 59 Georg Boock Heim	Donnerstag, 16.11., 21.12. und 25.01.24 jeweils 10:00 Uhr

Seniorenabholdienst

Liebe Senioren unserer Thomasgemeinde, Sie werden zum Gottesdienst um 10:00 Uhr in die Thomaskirche von der Johanniterunfallhilfe kostenlos abgeholt und wieder nach Hause gefahren. Bitte nutzen Sie doch dieses Angebot und melden sich dazu bei Bedarf im Büro der Thomasgemeinde unter der Tel.-Nr. 0361/ 34 56 26 4 an. Wir schicken dann ein Fahrzeug vor Ihre Haustür, damit Sie fürsorglich begleitet werden.



65. Aktion Brot für die Welt

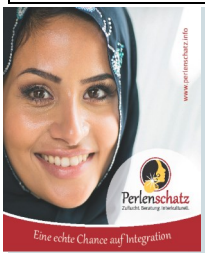
Ständig steigt der Meeresspiegel. Außerdem treffen jedes Jahr immer mehr Wirbelstürme auf die Küste Bangladeschs. Durch die damit verbundenen Flutwellen dringt immer mehr Salzwasser in den Boden und ins Grundwasser ein. Deshalb mangelt es nicht nur an Trinkwasser, sondern die Felder können nicht mehr bestellt werden. Die klimatischen Veränderungen sind also unübersehbar.
Um sich an diese Veränderung anzupassen und widerstandsfähig zu werden, wurden die örtlichen Gegebenheiten analysiert. Daraus resultieren Veränderungen für die Menschen.
Es wurde salzresistentes Saatgut gesucht und an die Menschen verteilt, Anbaumethoden verändert, um mehr als eine Ernte im Jahr zu ermöglichen. Zudem wurden Workshops veranstaltet, um die Menschen mit den neuen Methoden vertraut zu machen.
Mit Unterstützung von Brot für die Welt können die Menschen in Bangladesch weiter wirtschaftlich selbständig bleiben.
Die Aktion Brot für die Welt startet wieder am 1. Advent. Die Kollekten der Gottesdienste in der Thomaskirche m Heiligabend sind immer für Brot für die Welt bestimmt, spenden können Sie aber das ganze Jahr direkt an Brot für die Welt.

https://www.brot-fuer-die-welt.de/spenden/

8 Gemeindegruppen

Unsere Gruppen und Kreise

Puschkinstr. 11 / 11 a			
Krabbelgruppe	dienstags	07.11. und 21.11.	09:30 Uhr
Kids—Club	dienstags	wöchentlich außer in den Ferien	15:00 Uhr
Teenie Treff	dienstags	wöchentlich außer in den Ferien	16:00 Uhr
Eltern—Treff	mittwochs	01.11. und 06.12.	19:30 Uhr
Tanzen	dienstags	aktuelle Aushänge beachten	19:00 Uhr
Ökumenischer Frauenkreis	dienstags	07.11. und 05.12. und 16.01.24	18:30 Uhr
Einfach singen	dienstags	28.11. und 30.01.24	16:30 Uhr
Seniorennachmittag	donnerstags	23.11., 14.12. Adventfeier 11.01.24 Abendmahlsfeier	15:00 Uhr 15:00 Uhr 15:00 Uhr Kapelle
Thomasfrauen	letzter Mittwoch im Monat	Info über Gemeindebüro	19:30 Uhr
young adults circle	donnerstags	02.11., 07.12. und 11.01.24	18:00 Uhr
Gesprächskreis	mittwochs	01.11. Gemeindeabend (siehe unten), 13.12. Prominente lesen ihre Weihnachtsgeschichte danach Adventsfeier im Gemeindesaal 10.01.24 Abendmahlfeier	19:30 Uhr 18:00 Uhr Kirche 19:30 Uhr Kapelle



Gemeindeabend „Perlenschatz"

Gemeindeabend am 1. November um 19:30 Uhr in den Gemeindesaal (Puschkinstraße 11) im Rahmen eines Vortrages des Vereins. Dieser schützt Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen und von Zwangsheirat oder von Mord im Namen der „Ehre" bedroht sind. Anschließend ist Zeit zum Gespräch am gemeinsamen Buffet - jeder bringt eine Kleinigkeit mit.

Infos: www.perlenschatz.info oder telefonisch unter 06442 9543994.

Humboldstr.16			
Mittwochstreff	mittwochs	29. 11., 06.12. Prominente lesen ihre Weihnachtsgeschichte danach weiter in der Humboldtstr. 16 Adventsfeier 12.01.24 Abendmahlsfeier	19:30 Uhr 18:00 Uhr Kirche 19:30 Uhr Kapelle

Kirche			
Vor - Konfirmanden Klasse 7	Kirchsaal montags	13.11., 27.11., aufgrund der Krippenspielproben weiter im Januar 2024 08.01., 22.01., 05.02.	16:00 Uhr
Konfirmanden Klasse 8	Kirchsaal	wöchentlich montags Krippenspielproben ab 08. November	17:00 Uhr 16:00 Uhr

Unsere Kirchenmusik

Kantorei	Gemeindessaal	montags	19:30 Uhr
Kinderchor 1.—5. Klasse	Gemeindesaal	dienstags	15:00 Uhr

Kindermusical

Im kommenden Jahr soll bereits am **Sonntag, den 17. März**, ein Kindermusical im Gottesdienst aufgeführt werden.
Probenbeginn dafür ist am Dienstag, den 16. Januar. Herzliche Einladung an alle Kinder der 1.-5. Klasse, die gerne singen.
Die Proben finden im Gemeindesaal Puschkinstr. 11 dienstags von 15:30 Uhr bis 16:15 Uhr statt.

Organspende—Ja oder Nein?

Diese Frage stellt sich jedem, der z.B. seine Patientenverfügung erstellt. Die neueren Empfehlungen und Formulare zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht sparen auch die Entscheidungsfrage zur Organspende nicht aus. Wir alle wissen, dass viele Erkrankte mit einer schweren irreversiblen Organschädigung auf ein Spenderorgan hoffen. Und Menschen, die durch Erkrankung oder Unfall einen Hirntod – den unumkehrbaren Funktionsverlust des Gehirns - erleiden, kommen als eventuelle Organspender infrage, da sie trotz intakter innerer Organe nicht weiterleben können. Für diese Situation gilt in Deutschland Ihr verfügter Wille. Die Widerspruchslösung (wer nicht schriftlich widersprochen hat, stimmt passiv zu) wurde bei uns nicht Gesetz, gilt aber bereits in Österreich und demnächst auch in der Schweiz. In Deutschland soll die Thematik Organspende und die Hinarbeit auf eine Entscheidung eines jeden Bürgers mehr in den öffentlichen Fokus genommen werden – das ist bei uns die Gesetzesneuerung. Tatsächlich erleichtert eine getroffene Entscheidung - egal ob ein Ja oder ein Nein dabei herauskommt - allen das Handeln.

Worin begründet sich das Unbehagen hinsichtlich einer Organspende? Es ist wahrscheinlich nicht allein das Nachdenken über den Tod, vielleicht aber das Wissen um den Eingriff in den Sterbeprozess eines Menschen. „Hirntote sind nicht mehr am Leben, aber noch nicht tot.", sagt der Philosoph Ralf Stoecker. Um einem anderen Menschen lebenswichtige Organe implantieren zu können, muss die Herz-Kreislauf-Funktion des sterbenden Menschen durch Beatmung erhalten werden. Er wirkt dadurch lebendig: warm, durchblutet, atmend. Mit der Hirntod-Diagnose geht man davon aus, dass kein Schmerzempfinden mehr möglich ist. Die Organentnahmen werden deshalb ohne Narkose durchgeführt. An dieser angenommenen Schmerzfreiheit zweifeln manche Menschen, so auch die Anästhesistin Dr. F. Schlemmer, die selbst an Organentnahme-Operationen mitgewirkt hat und unwillkürlich zum Schmerzmittel griff, da die Reaktionen von Hirntoten auf dem OP-Tisch den Reaktionen anderer Operierter glichen. Und sie stellt die Frage nach der Seele des Menschen; vermutet in diesem Stadium anhand ihrer Beobachtungen einen noch beseelten Sterbenden. Aus Achtung vor jedem Menschen, der seine Organe darbietet, um anderen Leben zu ermöglichen, ist eine gesicherte Schmerzfreiheit und eine menschlich-achtungsvolle Behandlung eine von Frau Dr. Schlemmer schon damals dringend formulierte Forderung (Dr. med. F. Schlemmer, Ärzteblatt 98/2001). Heute vertreten die Evangelischen Frauen in Deutschland mit dem „anderen Organspendeausweis" u.a. die Forderung nach Narkose während der Explantation (Kontakte s. u.).

Organspende.
Der andere Ausweis.

Nach dem Aufschreiben des Procederes in nüchtern-sachlicher Distanz und den praktischen ärztlichen Erfahrungen bin ich aufgewühlt und voller Fragen. So detailliert hatte ich noch nie über Organspende nachgedacht.

„… Auch wenn ich gehen muss durch die Todesschattenschlucht, fürchte ich nichts Böses, denn DU bist bei mir …“ (aus Psalm 23).
Ich verspüre großen Respekt vor den Spendern, aber auch vor den Ärzten, die die Organentnahme ausführenden und hoffe, sie nehmen sich in Routine und Zeitdruck ihres Berufes einen kurzen Moment des Innehaltens, der Ehrerbietung, des Dankes an den vor ihnen Liegenden, ehe sie mit ihrer Arbeit beginnen; der Arbeit des Leben Beendens und des Leben Ermöglichens zugleich.

Aber lässt sich ein Mensch wirklich so in Hirn und Organe trennen? Unsere Kultur, die auf den uralten christlichen Überlieferungen basiert, kennt Redewendungen wie „jemand auf Herz und Nieren prüfen“ oder „Es ging mir an die Nieren.“ und wir lesen in der Bibel: „Sie bewegte diese Worte in ihrem Herzen.“ Sie gründen sich auf die in alter Zeit anders verorteten Organzuschreibungen: Die Hebräer denken mit dem Herzen und fühlen mit den Nieren, sagen Anthropologen. Und wir verstehen den Sinn dieser Aussprüche auch Jahrtausende später problemlos, obwohl wir das Denken im Gehirn verorten.

Mir fällt das Gedicht „Memento“ von Mascha Kaleko ein:

Vor meinem eignen Tod ist mir nicht bang,
Nur vor dem Tode derer, die mir nah sind.
Wie soll ich leben,
wenn sie nicht mehr da sind?
Allein im Nebel tast ich todentlang
Und lass mich willig in das Dunkel treiben.
Das Gehen schmerzt
nicht halb so wie das Bleiben.
Der weiß es wohl, dem gleiches widerfuhr;
– Und die es trugen, mögen mir vergeben.
Bedenkt:
den eignen Tod, den stirbt man nur,
Doch mit dem Tod der andern
muss man leben.

Ja, die Aspekte der Angehörigen sind wichtig, denn sie müssen einen unerwarteten Tod begreifen und – falls es nicht durch den Betreffenden geschehen ist – eine Entscheidung in kürzester Zeit fällen. Auch deshalb lohnt es sich, für sich zu überlegen und festzulegen, was mit einem selbst in dieser fiktiv vermuteten Situation des Hirntods geschehen soll.

Der Mensch als geliebtes Geschöpf Gottes hat die wunderbare Fähigkeit des Teilens und auch des Wahrnehmens seiner Grenzen – beides ist bei Gott aufgehoben, keines ist besser oder schlechter.

Constanze Wolf

Ergebnisoffene Beratungen und Informationen zur Entscheidungsfindung bieten u. a. an:

- Evangelische Frauen in Deutschland mit der Webseite www.organspende-entscheide-ich.de

- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung mit persönlicher Telefonbe Ratung unter 0800 90 40 400 von Montag bis Freitag zwischen 8 und 18 Uhr (kostenfrei) sowie gesetzliche und private Krankenversicherungen und Hausärzte.

Woran wir glauben - Glaubensbekenntnisse Teil 2

Fortführung von Teil 1 aus dem Gemeindebrief 09.-10.2023

Das apostolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Im Ende von Teil 1 war der letzte Satz: Bekennen wir im Apostolischen Glaubensbekenntnis Dinge, die wir gar nicht glauben und wenn ja, machen wir uns dadurch nicht unglaubwürdig?
Gott, der Allmächtige: Folgen wir der Urknallhypothese nach den Faktoren, die zum Knall geführt haben, dann stellt sich die Frage: was war vor dem Urknall? Und können wir so eine Frage überhaupt beantworten?
An dieser Stelle – und an anderen – wird die kritische Funktion des Glaubens deutlich: Wer einen gut begründeten Glauben hat, wird geschützt davor, einfach irgendetwas zu glauben, wird motiviert, Glaubenssätze zu hinterfragen. Gut, wenn eine solche Haltung nicht nur an fremde oder weltliche Glaubenssätze, sondern auch an die eigenen Glaubenssätze herangetragen wird.

In welchem Sinn Gott ein Vater genannt werden kann, lernen die Gläubigen spätestens im Konfirmandenunterricht und erfahren, dass die Rede von Gott immer nur in den eingeschränkten Möglichkeiten unserer Sprache und Vorstellungsfähigkeit geschehen kann. Während wir Gott als unbegrenzt und unendlich glauben, können wir von ihm nur mit endlichen Gedanken und Worten sprechen.
Jeder Mensch lebt seinen Glauben individuell und kann vielleicht einer anderen Passage zustimmen im Gegensatz zu einer anderen Gottesdienstbesucherin. Während die einen über der Aussage der Jungfrauengeburt verzweifeln, ist sie für andere eine der Wichtigsten. Und überhaupt – es ist nicht gesagt, dass der Inhalt an jeder Stelle etwa wörtlich zu verstehen ist. Es bleibt Platz für Metaphern, die Möglichkeit, Bilder stehen zu lassen, ohne alles naturwissenschaftlich untersuchen zu müssen.
Wer z.B. Gott als Schöpfer bekennt, stimmt dem Glauben zu, dass wir uns nicht selbst gemacht haben oder dass die Welt sich nicht selbst aus dem Nichts geboren hat. Die Rede von der

Schöpfung bedeutet: anerkennen, dass es Mächte und Gewalten, Regeln und Gesetze gibt, die wir kaum erahnen können, aber dennoch annehmen müssen, um die Vielfalt der Welt zu erklären.

Der offensichtliche Schwerpunkt des Apostolikums liegt auf den Bekenntnissen zum Sohn. Wir erfahren von seiner Reise aus dem Himmel auf die Erde und seinem Schicksal dort, von seinem Abstieg in das Totenreich samt anschließender Auferstehung und Himmelfahrt sowie von der künftigen Wiederkunft am Ende aller Tage – als Richter der Lebenden und der Toten.

An der Frage nach der Einordnung der Person Jesu in den Gottesglauben mühten sich zahlreiche Gelehrte ab. Darin unterscheidet sich das Christentum von anderen Religionen! Die Rolle, das Schicksal und die Worte Jesu bestimmen die Identität der Menschen in seiner Nachfolge. Wir erfahren hier jedoch nicht genau, wie es sich mit der Vorstellung verhält, Jesus sei Gott und Mensch zugleich – ein traditionell sehr wichtiges Bekenntnis der christlichen Kirche. Ist die Vorstellung, dass Gott Mensch geworden ist, von einem überholten Weltbild abhängig? Ist Jesus Gottes Sohn in dem Sinne, wie wir Kinder Gottes sind? Dann ist die Vorstellung also ernst zu nehmen, dass Jesus unser Bruder geworden ist. Ist denkbar, dass Gott sich im Menschen realisiert und so unmittelbar am menschlichen Schicksal – also an Freud und Leid partizipiert?
Diese Fragen zeigen, dass das Apostolikum im Grunde provokativ verstanden werden kann – dann hätte es die Funktion, die Debatten zur Gottesfrage am Leben zu halten, was denn den christlichen Glauben eigentlich und wirklich ausmacht.

Die geringste Aufmerksamkeit bekommt der Heilige Geist. Ich glaube an den Heiligen Geist. Das war‘s. Er ist auch irgendwie da, doch nichts Genaues weiß man

nicht. Er wird nur kurz erwähnt. Das liegt darin, dass der Schwerpunkt in der Entwicklung des Christentums in den ersten Jahrhunderten auf der Frage nach der Einordnung der Person und Rolle Jesu lag. Erst im 20. Jahrhundert entwickelten sich in größerem Stil Bewegungen, den dritten Teil der Trinität stärker zu würdigen – die Pfingstkirchen waren geboren. Die zum Schluss folgenden Aussagen lassen sich immerhin den Wirkungen des Heiligen Geistes zuschreiben – etwa die Existenz der Kirche und die Gemeinschaft der Heiligen.

Was bleibt im Rückblick? Das Apostolikum ist ein gemeinsames Bekenntnis. Es ist wahrscheinlich DAS christliche Bekenntnis überhaupt, was an Behandlung der Trinität sichtbar wird. Das ist gut. Es entbindet die Gläubigen nicht davon, die einzelnen Aussagen zu interpretieren, etwa dass die Rede von der Jungfrauengeburt durchaus lediglich die Funktion haben kann, die weltgeschichtliche Bedeutung von Jesus zu betonen. Auch das ist gut. Wir bekennen mit dem Apostolikum unsere Zugehörigkeit zu jener monotheistischen Gemeinschaft, die nach Gott sucht, und zwar so, wie Jesus Christus ihn vermittelt und der Heilige Geist der Kirche eingegeben hat.

Keine Gemeinde ist gezwungen, ausschließlich diese Worte für ihr Bekenntnis zu wählen. Es gibt durchaus beachtenswerte Alternativen. Was wäre eine eigene Alternative, die unsere Gemeinde gemeinsam formulieren würde? Ein spannender Gedanke. Ich weiß, woran ich glaube.
Ich wüsste gern, woran du glaubst?!

Pfarrer Christoph Knoll

Engel

Gibt es sie? Und was sind Engel? Engel (Boten Gottes), sind „himmlische Geschöpfe", die von jeher Künstler und Komponisten inspiriert haben. Nicht nur Christen, Juden und Muslime kennen Engel. Viele Kulturen kennen neben den Hochgöttern und Menschen auch Wesen, die zwischen beiden stehen und eventuell auch zwischen ihnen vermitteln: Ahnen, Seelen, Geister, Dämonen (böse Geistwesen, *später im Christentum auch als Teufel bezeichnet*), Mächte, Engel (überirdische gute Geistwesen.) Diese, so glaubte man, leiten menschliche Geschicke- ob im Guten oder im Bösen. Diese konnten den Menschen in der Natur erscheinen oder auch im Traum. Manche waren den Menschen freundlich gesinnt, (sog. Schutzengel), andere fügten ihnen Schaden zu.

Herkunft und Bedeutung der Engel
Und woher kommt der Name „Engel" und was sind Engel? Die Bibel, besonders das Alte Testament, redet vom Engel des Herrn. Dieser ist der **Engel** überhaupt, auf den der Name überhaupt zurückgeht, weil er der **Mal'ak**, (hebräisch-BOTE), der **Angelos** (griechisch), der **Angelus** (latein) ist, der **Bote** (deutsch), der für Gott spricht und manchmal sogar so spricht, dass er verwechselbar wird mit Gott. Das ist im Alten Testament ganz deutlich, wenn man mit diesem Malak spricht, dann weiß man manchmal nicht, ob das jetzt die Herrlichkeit Gottes selber ist oder Gott selbst oder nur sein Gesicht oder vielleicht noch eine andere Person.

>>> *Fortsetzung auf Seite: 19*

Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind

Das Lied **Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind** erzählt die Geschichte vom Heiligen Martin, der als Martin von Tours um 316/317 in der römischen Provinz Pannonia prima geboren wurde und am 8. November 397 in Candes bei Tours in Frankreich starb. Er ist der Stadtpatron Erfurts und Namensgeber Martin Luthers, der an seinem Namenstag am 10.11.1483 in Eisleben geboren wurde und viele Jahre seines Lebens in Erfurt an der Universität und im Augustinerkloster gelebt hat.
So ist es nicht verwunderlich, dass sich dieses Lied in Erfurt großer Beliebtheit erfreut und unverzichtbarer Bestandteil des ökumenischen Gottesdienstes ist, der jedes Jahr zu Gedenken der beiden Martins mit vielen Laternen auf dem Domplatz gefeiert wird.

Auch dieses Jahr schwenken wir wieder am 10.11.2023 um 18:00 Uhr unsere Laternen zum ökumenischen Martini Gottesdienst auf dem Domplatz.

Gesungen werden von Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind meist 4 Strophen. Der 1904 erschienene »Liederschatz für katholische Vereinigungen aller Art« führt insgesamt 20 Strophen an. Die bekannteren 8 Strophen sind folgende:

Sankt Martin (3x)
ritt durch Schnee und Wind,
sein Roß das trug ihn fort geschwind.
Sankt Martin ritt mit leichtem Mut:
sein Mantel deckt' ihn warm und gut.

Im Schnee saß (2x),
im Schnee da saß ein armer Mann,
hatt' Kleider nicht, hatt' Lumpen an.
"O helft mir doch in meiner Not,
sonst ist der bittre Frost mein Tod!"

Sankt Martin (3x) zog die Zügel an,
sein Roß stand still beim armen Mann,
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt'
den warmen Mantel unverweilt.

Sankt Martin, (3x) gab den halben still,
der Bettler rasch ihm danken will.
Sankt Martin aber ritt in Eil'
hinweg mit seinem Mantelteil.

Sankt Martin (3x) legt sich müd' zur Ruh
da tritt im Traum der Herr dazu.
Er trägt des Mantels Stück als Kleid
sein Antlitz strahlet Lieblichkeit.

Sankt Martin (3x) sieht ihn staunend an,
der Herr zeigt ihm die Wege an.
Er führt in seine Kirch' ihn ein,
und Martin will sein Jünger sein.

Sankt Martin (3x) wurde Priester gar
und diente fromm an dem Altar,
das ziert ihn wohl bis an das Grab,
zuletzt trug er den Bischofsstab.

Sankt Martin (3x), o du Gottesmann,
nun höre unser Flehen an,
O bitt' für uns in dieser Zeit
und führe uns zur Seligkeit.

Die weiteren, weniger bekannten, 12 Strophen schmücken insbesondere Martins religiösen Weg weiter aus:

Sankt Martin (3x) bald sein Ziel erreicht
und schnell von seinem Rößlein steigt;
ermüdet legt er sich zur Ruh';
die Augen fallen ihm gleich zu.

Im Traum schaut (3x)
er ein glänzend Licht
und eine milde Stimme spricht:
Hab Dank, du braver Rittersmann,
für das, was du an mir getan!

Sankt Martin (3x)
ganz verwundert denkt:
Was hab ich heut' den weggeschenkt?
Ich hatte weder Geld noch Brot
zu lindern eines Armen Not.

Da naht (3x) sich wie die Sonne klar,
umringt von einer Engelschar,
mit Martins Mantel angetan,
der Heiland dem erstaunten Mann.

Seht, spricht er (3x)
zu den Engeln dann,
seht dieser brave Reitersmann
hat heut mit aller Freude mir
geschenkt den halben Mantel hier.

Wer bist Du? (3x)
fragt Sankt Martin schnell,
da wird's in seiner Seele hell,
er sieht's, es ist der Herr der Welt,
der mit der Hand den Mantel hält.

Und huldvoll (3x) schaut er Martin an
und spricht: Was heute du getan
am Bettler, der am Wege saß,
ich nahm's für mich, an mir geschah's.

Nimm freudig (3x) nun auch an den
Lohn, der dir bestimmt auf Erden
schon:
Du sollst mein treuer Diener sein
als Bischof in der Kirche mein.

Sankt Martin (3x) ist dann aufgewacht
und hat sich gar nicht lang bedacht,
schon bald die Taufe er empfing
und dann zu lehren aus er ging.

Und die ihn (3x) hören, folgen gern
und dienen fortan Gott dem Herrn;
die Kirch in neuem Glanz erblüht,
wohin Sankt Martin immer zieht.

Sankt Martin (3x)
war ein Wundermann,
der allzeit Gutes nur getan,
drum ging er auch ins Himmelreich
bei seinem Tode ein sogleich.

Nun feiern(3x) alle, groß und klein,
heut mit Gesang bei Fackelschein
sein Fest in Lust und Fröhlichkeit
nach frommem Brauch aus alter Zeit.

Bild: Die Mantelteilung auf dem 100 Schweizer Frankenschein

Volkstrauertag
19. November 2023

Der vor über einem Jahr, am 24.Februar 2022, von Russland begonnene Überfall auf die Ukraine ist die Rückkehr des Schreckens in unsere so scheinbar friedliche Welt.
Es sind seit dem Ende des II. Weltkrieges am 9.Mai 1945 immerhin 78 Jahre vergangen. Also mindestens drei Menschengenerationen haben keine leibhaftige Erinnerung mehr an den Schrecken des Krieges, seine Enthemmung, seine Zerstörungen. Nur die Alten, nein, wir ganz Alten (ich bin 1936 geboren) haben noch eine Erinnerung an jene Zeit. Von den 17 Abiturienten der Klasse meines Bruders des Jahrganges 1942 haben nur zwei den II. Weltkrieg überlebt.
Welch einen Blutzoll hat die Blüte der Jugend jener Jahre entrichten müssen. In meinem Reihenhaus wohnen vier Familien. Drei von ihnen haben einen Sohn unter 20 „auf dem Altar des Sieges" geopfert. Und die weinenden, vor Seelenschmerz schreienden Mütter haben unter staatlichem Zwang in der Todesanzeige auch noch verkünden müssen, sie seien über den Tod ihres Sohnes stolz.
Im aktuellen Ukrainekrieg geschehen genau diese Schrecken wieder. Wir dürfen angesichts des Unrechtes, des Blutzolls, des Verlustes an menschlichem Potential einfach nicht wegschauen. Und wir sollten, müssen im Gebet Gott darum bitten, dass diese Gräuel ein Ende bekommen, auch wenn die Chancen dafür bisher gering sind.
Die Grabfelder auf unserem Hauptfriedhof, die beeindruckenden Zeugnisse des Volksbundes der Kriegsgräberfürsorge, das Gedenkbuch im Altarraum unserer Thomaskirche sind Anstöße zur Friedensarbeit und Mahnung zugleich. Auch in diesem Sinne bekommt der Totensonntag, den wir jedes Jahr begehen, eine nicht vergehende Bedeutung. Der Krieg ist nicht weit weg und der Frieden ist eine fragile Zeit.

Hermann H.Saitz

Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Bettag 2023

Die "Erfindung" von Buß- und Bettagen resultiert aus Notzeiten, in denen die Bevölkerung bei Bedarf zu Verzicht und Gebeten aufgerufen wurde. Sie sind seit der Antike bekannt und dienten mehreren Zwecken zugleich: der Vergebung von Schuld, der Stärkung des Glaubens und der Abwendung von drohender Gefahr. Heute hat der Buß- und Bettag vor allem eine soziale Bedeutung. Manche Gemeinden nehmen den Feiertag zum Anlass, auf soziologische-mitmenschliche Nöte hinzuweisen und im Stillen auch Versäumnisse und Schuld zu beklagen und zu benennen.

Sie sind eingeladen:

Ökumenischer Gottesdienst
zum Buß- und Bettag
Mittwoch, 22. November,
18:00 Uhr in der **Thomaskirche**

Ewigkeitssonntag

Zum Ende des Kirchenjahres im November gedenken wir unserer Verstorbenen und entzünden für sie ein Licht des Gedenkens. So vergewissern wir uns unserer Hoffnung auf die Auferstehung, beten für die Verstorbenen und Trauernden. Diesen Gottesdienst mit musikalischer Umrahmung feiern wir am

26. November um 10:00 Uhr.

Alle sind dazu herzlich eingeladen.

Mit dem Ewigkeits- oder Totensonntag endet das Kirchenjahr. Neben dem Andenken an die Verstorbenen wird in vielen Gottesdiensten dabei zu einem bewussten Umgang mit der Lebenszeit ermutigt. Auf das Problem des Todes antworten die Religionen der Welt höchst unterschiedlich. Im grundlegenden Apostolischen Glaubensbekenntnis bekennen Christen ihren Glauben an "die Auferstehung der Toten und das ewige Leben". Der Gedenktag geht auf eine Anregung aus der Reformationszeit zurück. Er bildet eine evangelische Alternative zum katholischen Allerseelentag am 2. November. Der Ewigkeitssonntag wird erstmals Mitte des 16. Jahrhunderts in einer Kirchenordnung erwähnt. Der preußische König Friedrich Wilhelm III. führte ihn als "Feiertag zum Gedächtnis der Entschlafenen" ein.

Gedanken zur Ewigkeit...

...ist die Abwesenheit von Sorgen, Ängsten, Krankheiten ... kurz: der Einschränkungen jeglicher Art.

...ähnelt der mathematischen Größe für unendlich. Man rechnet mit ihr, stellt mit ihr Theorien und Beweise auf, aber keiner kann sie exakt benennen.

...Sein bei Gott!

...Die Pflastersteine unter meinen Schuhen sind viele hundert Millionen Jahre alt, und das ist nur ein Bruchteil der Ewigkeit -wie klein die Menschen doch dabei sind!

...Seele, Ort ohne Leid, Hoffnung, Sehnsucht

...Vom Erbarmen des Herrn will ich in Ewigkeit singen

...Die Liebe ...und die Musica währet ewiglich.

...Ewigkeit ist für mich die anfangs-und endlose Dauer Gottes.

...Wir leben mit und in der Zeit, sind in ihr gefangen und kennen keine Ewigkeit, Gott aber steht über der Zeit.

...die Zeit nach dem Tod, wenn das Ziel erreicht ist und der tote Körper die verdiente Ruhezeit erhält.

...Ewigkeit hat schon begonnen.

Was ist Ewigkeit für Sie?

Engel - Fortsetzung (v. S. 14)

Rangordnung
Der christliche Mystiker Dionysius Areopagita aus dem sechsten Jahrhundert gab den Geistwesen eine Ordnung und unterteilte sie in neun so genannte Chöre (Ordnungen). Über allem stehen die **Serafim**, die vor Liebe Brennenden, die Gottes Thron bewachen. Es folgen die **Cherubim**, ganz durchdrungen von Gotteserkenntnis, welche das Paradies bewachen, bis Jesus es wieder geöffnet hat. Es folgen die **Mächte**, dann die **Kräfte** und dann die **Gewalten**. Dann folgen die **Fürstentümer.** Die Erzengel gehören der achten Ordnung an, wie der **Erzengel Gabriel, Michael, Raffael**. Die **anderen Engel**, zu denen auch die **Schutzengel** zählen, gehören der neunten Ordnung an. Dionysius gliederte die neun Engelchöre in drei Hierarchien und nannte sie die "heilige Ordnung".

Bild: Matthias Frank Schmidt, Gott auf dem Herrscherthron, Erzengel Michael und Satan (Westfenster der Thomaskirche)

>>> Fortsetzung auf Seite: 31

Kirchensilvester

Auch in diesem Jahr wird es ein ökumenisches Kirchensilvester geben.
Selbstverständlich wird das traditionelle Turmblasen 18.05 Uhr - nach dem Erklingen Geläuts — in Richtung Schillerstraße zu hören sein. Danach ziehen wir gemeinsam in die Kirche ein. Zur Andacht versammeln wir uns vor dem Altarraum und haben den großen Adventskranz vor uns und den Adventsstern der Thomaskirche über uns.

Samstag, 02. Dezember,
18:00 Uhr Läuten
18:05 Uhr Turmblasen zur Schillerstraße
18:15 Uhr Ökumenische Andacht

Sie haben die Möglichkeit, eigene Kerzen mitzubringen und diese segnen zu lassen. Auch können Sie Kerzen, die von der Gemeinde bereitgestellt werden, mitnehmen. Nach der Andacht wollen wir noch eine Weile im Gespräch bleiben — bei einem Glühwein oder Kinderpunsch auf dem Adventsmarkt. Besonders auf eine Hütte möchten wir Sie aufmerksam machen. Der Förderverein der Kindergärten der Freundeskreis der Thomaskirche e. V. betreiben gemeinsam einen Stand. Wenn Sie an diesem Stand Ihren Glühwein trinken, werden diese beide Vereine unterstützt. Da lohnt sich ein Besuch doppelt.

Bettina Knoll

Weihnachtsmarkt-Thomasmarkt 2023

Im Schnee, den gab es 2022 wirklich mal, kam noch mehr Stimmung auf und die Heißgetränke, besonders vom Thomasstand, schmeckten nochmal so gut.

Im vergangenen Jahr 2022 konnte der Mittelalter-Thomasmarkt auf der Wiese der Thomasgemeinde nun endlich nach der Coronazeit seine Pforten und liebevoll geschmückten Stände öffnen. Der Besucherstrom war enorm und der Markt stieß nicht nur für unser Quartier auf sehr große Resonanz, sondern auch auf Besucher von außerhalb.
Eine geöffnete Thomaskirche mit Illumination, Kerzenschein und Musik erfreute sich großem Zuspruch. 2023 erwartet die Gäste wieder ein buntes Programm aus Musik. Beim diesjährigen Mittelaltermarkt darf natürlich auch das leibliche Wohl wieder nicht zu kurz kommen. Neben dem Mittelaltermarkt bietet auch unsere Thomaskirche wieder offene Angebote an, dabei jedoch unter Berücksichtigung der Energiekrise. Die Betreiber und wir als Kirchgemeinde wollen den Menschen einen Ort des Frohsinns und der Besinnlichkeit in dieser komplizierten Zeit ermöglichen und bitten die Anwohner um Verständnis, dass es nicht möglich ist, den Markt ganz ohne Musik und Spiel zu betreiben.

Offizielle Eröffnung des Adventsmarktes ist am **27. November um 18:00 Uhr**

auf der Bühne. Der Adventsmarkt findet aufgrund der kurzen Adventszeit bis 07.01.2024 statt.

Der Förderverein unserer Kindergärten und der Freundeskreis der Thomaskirche e.V. werden eine Glühwein– und Kinderpunschhütte betreiben, deren Einnahmen auch in diesem Jahr den Kindergärten und der Thomaskirche zugute kommen.
Es werden jedoch auch wieder dringend Verkäuferinnen und Verkäufer gesucht. Wer uns beim Verkauf unterstützen kann und möchte, meldet sich bitte gern im Gemeindebüro.

Pfarrer Christoph Knoll
und Lars Thieme
vom Team des Mittelaltermarktes

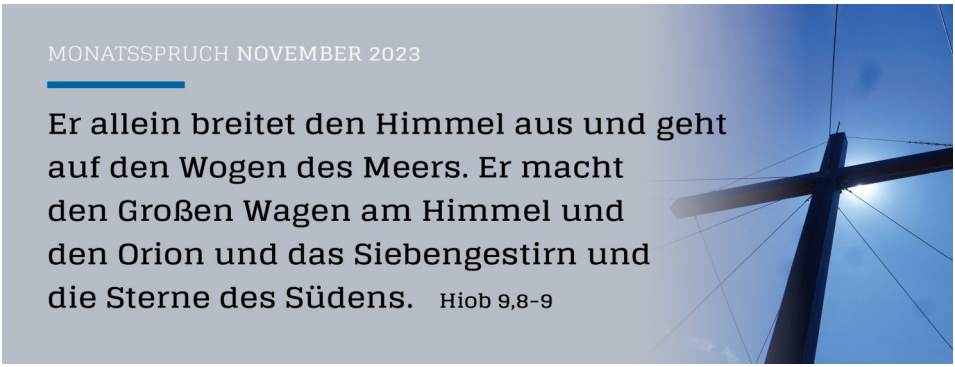
Weihnachtsgrüße für Durbe / Lettland

Es ist schon wieder soweit! Die ersten Lebkuchen stehen seit September in den Geschäften. Eine Erinnerung, rechtzeitig an unsere Freunde in der Partnergemeinde zu denken.
Unsere LED—Leuchtmittel– Aktion 2022 kam gut an und wir würden sie in diesem Jahr gern fortsetzen! Jeder weiß, wieviel Brennstellen in einem Haushalt so vorhanden sind!
Dazu vielleicht einen kleinen Engel als Boten des Lichtes und der Freude über die Geburt unseres Herrn. Das Material ist egal, von Holz bis Schokolade ist alles möglich.
Bitte helfen Sie mit, Licht und Freude in die Gesichter vieler, oft armer älterer Menschen in – Durbe zu zaubern! Aber auch die Kinder und Jugendlichen freuen sich über einen Gruß aus Erfurt.
Über Ihr Mittun und Ihre Ideen freuen wir uns schon jetzt und danken ganz herzlich!

Ihre Walther und Doris Seezen

Spenden – Tipps: LED–Leuchtmittel, kleine Engel, Kaffee, Lebkuchen, Plätzchen, kleine Stollen, Marzipan, Nougat, Gummibärchen, Smarties, Pralinen, Überraschungseier, u. a. Kleinigkeiten für Kinder und Jugendliche, Deo, Duschgel, After Shaves, Hautcreme u. ä. oder auch ein schöner warmer Pullover.
Ein Beitrag zu den Portokosten ist auch immer willkommen.

Bis zum 1. Advent können Ihre Gaben bei Seezen, Rückertstraße 10, (Tel. 03 61/ 345 15 81), im Gemeindebüro oder in der Kirche abgeben werden.



Dankbarkeit lernen in der Adventszeit

Sonnenuntergänge sind Gottes Art, uns mit seiner eigenen Sorte Feuerwerk Gute Nacht zu sagen. *Viola Shipman*

„Sieh nur, das Christkind backt Plätzchen", sagte meine Oma, wenn die Sonne in den Tagen vor Weihnachten bereits am Nachmittag hinter den kahlen Zweigen der Bäume verschwand und den Himmel in loderndes Feuer zu verwandeln schien. Die Vorstellung, dass gerade Plätzchen für alle Kinder gebacken wurden, fand ich sehr schön. Das tröstete ein wenig darüber hinweg, dass der Tag nun bald zu Ende war und wir ins Bett mussten, nach dem Sonnenuntergang.

Für viele Menschen gehören Sonnenuntergänge zu den schönsten Dingen, die es auf dieser Welt gibt, viele haben über sie geschrieben, sie gemalt oder fotografiert. Wissenschaftlich gesehen ist ein Sonnenuntergang ein durch die Eigendrehung der Erde hervorgerufenes Verschwinden der Sonnenscheibe hinter dem Horizont, auf die (je nach geografischer Lage) unterschiedlich lange Phasen der Abenddämmerung folgen.

Eigentlich ist der Gedanke des Sonnenunterganges" etwas, das uns noch aus der Zeit geblieben ist, als die Menschen glaubten, die Erde sei der Mittelpunkt des Sonnensystems und die Planeten und die Sonne würden sich um sie herum bewegen. Heute wissen wir, dass es nicht die Sonne ist, die „untergeht", sondern dass sich in Wirklichkeit die Erde bewegt und wir als ihre Bewohner uns damit am Ende eines Tages von der Sonne entfernen. Allerdings nicht abrupt, sondern langsam, wodurch wir oft Zeuge eines beeindruckenden Farbspiels werden.

Auch wenn es eine physikalische Erklärung für eines der schönsten Dinge auf dieser Welt gibt, finde ich nicht, dass sie dem Ganzen den Zauber des Momentes nimmt.

Die Schriftstellerin Viola Shipman hat mal gesagt: *„Sonnenuntergänge sind Gottes Art, uns mit seiner eigenen Sorte Feuerwerk Gute Nacht zu sagen.*" Das finde ich einen sehr schönen Gedanken. Und warum auch nicht? Der Regenbogen wurde von Gott nach der Sintflut als Zeichen seines Bundes mit der Erde in die Wolken gesetzt. Eine Erinnerung an sein Versprechen, niemals mehr durch eine Flut die Erde und alle Lebewesen auf ihr zu vernichten.

Der Sonnenuntergang, den wir Abend für Abend sehen können, besteht ebenfalls aus den Farben des Regenbogens, nur nicht so ordentlich nebeneinandergemalt, sondern eher wie ein wunderschönes Aquarell.

Wenn wir schlafen gehen, dann geben wir die Kontrolle über unseren Körper und unseren Geist aus der Hand. Als Kinder wussten wir, wenn wir in unseren Betten lagen, unsere Eltern Gute Nacht gesagt hatten und das Licht gelöscht war, dass wir nicht alleine waren, dass Mama und Papa nebenan waren. Mit einem Gefühl der Geborgenheit schlossen wir vertrauensvoll unsere Augen und schliefen ein. Gott ist unser himmlischer Vater, er liebt uns. Warum sollte er uns nicht liebevoll Gute Nacht sagen, die Sterne als kleine freundliche Nachtlichter am Himmel leuchten lassen und über unseren Schlaf wachen?

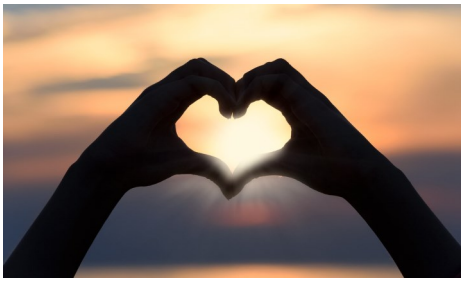
Meine Schwester hat eine besonders schöne Art, den Tag zu beenden. Jeden Abend setzt sich die ganze Familie (und auch alle, die gerade zu Besuch sind) zusammen und meine Schwester fragt: „Was war heute besonders schön für dich?" Egal wie schlimm der Tag für den ein oder anderen gewesen ist, egal wie viele dunkle Regenwolken am Himmel standen, jeder wird abends etwas finden, das schön war, für das er dankbar ist. Weißt du, wie viel Unterschied es macht, wenn du lernst, deine Tage auf diese Art und Weise zu sehen und zu erkennen, dass du sogar an den allerschlimmsten Tagen etwas Schönes finden wirst? Und wenn man einmal angefangen hat, darüber nachzudenken, fallen einem meistens dann ganz viele Dinge ein. Diese Übung ist für uns Erwachsene viel wichtiger als für die Kinder. Kinder erinnern

sich immer an irgendetwas, das sie zum Lachen gebracht hat (und sei es die kurzsichtige Tante, die gerade zu Besuch ist). Wir haben die schlechte Angewohnheit, tagsüber zu denken: „Hoffentlich ist dieser Tag bald zu Ende." Um dann abends ins Bett zu fallen, nach der Fernbedienung zu greifen und voller Frust zu bemerken: „Wieder ein erfolgloser Tag in unserem Leben vorbei."

Echt jetzt? Geht es auch anders? Leg mal die Fernbedienung weg und nimm dir Zettel und Stift. Was war heute besonders schön für dich? Und? Was hast du aufgeschrieben? Eine einzige Sache? Den Sonnenuntergang? Oder hast du vielleicht sogar die ganze Seite vollgekritzelt und bist nicht mehr zu bremsen? Wie? Du hast gar nichts??? Deine Antwort ist: „Es gab keinen Sonnenuntergang, der Himmel war den ganzen Tag bewölkt, die Kinder waren laut und haben sich gestritten, in der Küche stapelt sich das schmutzige Geschirr und im Keller die Wäscheberge und ich war den ganzen Tag furchtbar müde, weil der Wecker mich viel zu früh aus dem Schlaf gerissen hat"? Ich gebe dir recht, das hört sich nach einem schlechten Tag an.

Vielleicht hilft eine andere Perspektive? Ich habe vor vielen Jahren in einer Kirche einmal eine Predigt zum Thema Dankbarkeit gehört. Was mich am meisten berührt hat, war ein Gebet, das die Pfarrerin zitiert hat. Leider weiß ich nicht mehr, von wem es ist, aber es ging so:

„**Danke**, dass sich in meiner Küche das schmutzige Geschirr stapelt, denn es bedeutet, dass ich genug zu essen habe. **Danke**, dass in meinem Keller Wäscheberge liegen, denn es bedeutet, dass ich genug zum Anziehen habe. **Danke**, dass mich heute Morgen mein Wecker geweckt hat, denn es bedeutet, das mir ein neuer Tag geschenkt wurde." Man könnte es jetzt noch ein bisschen ergänzen, zum Beispiel: **Danke**, dass meine Kinder laut waren und sich gestritten haben, denn es bedeutet, dass sie sprechen können, dass sie gesund sind und dass ich, was nicht selbstverständlich ist, überhaupt Kinder habe (die normalerweise ganz wunderbar sind).



Siehst du, wie man Dinge, die man vielleicht unter einem anstrengenden, schlechten Tag verbuchen würde, auch ganz anders bewerten kann? Weißt du eigentlich, wie reich du bist? Wenn du am Morgen erwachst, denke daran, was für ein kostbares Privileg es ist, am Leben zu sein – zu atmen, zu denken, sich freuen und lieben zu können. Marcus Aurelius, römischer Kaiser und Philosoph (* 121 n.Chr.)

„Denke lieber an das, was du hast, als an das, was dir fehlt! Suche von den Dingen, die du hast, die besten aus und bedenke dann, wie eifrig du nach ihnen gesucht haben würdest, wenn du sie nicht hättest." Möchtest du vielleicht deinen Zettel und deinen Stift nehmen und es noch einmal probieren? Was war heute besonders schön für dich?

Im Psalm 44,9 heißt es: „Gott, alle Tage wollen wir dich loben und deinem Namen unaufhörlich danken". Und wenn du morgen aufwachst, sei gespannt, was der Tag dir bringen wird, für das du abends dankbar sein kannst. Denn auch morgen wird auf jeden Fall etwas dabei sein, das du abends auf deinen Zettel schreiben kannst.

Silke Töpke

Musikalischer Abend mit Prominenten,
die ihre Weihnachtsgeschichte in der Thomaskirche lesen

Bereits nunmehr zum vierten Mal lesen Prominente aus Erfurt „ihre" Weihnachtsgeschichte. Diese Reihe erfreut sich bei Besucherinnen und Besuchern großer Beliebtheit, denn:
Da stimmt die wunderbare Atmosphäre in der Thomaskirche bei stimmungsvollem Kerzenlicht, ansprechender Illumination, Besinnlichkeit, wunderbarer Musik, adventlicher Meditation und herrlichen bekannten und unbekannten Geschichten zur Weihnacht aus dem Munde bekannter Persönlichkeiten.
Wird ein Buchhändler aus der Fülle der Literatur weihnachtliche Weisen finden können und sich zu seinen Lieblingsgeschichten bekennen oder kann er sich ob seiner Profession gar nicht entscheiden? Und für einen bekannten TV-Moderator und jemanden, der für unser Wetter in Thüringen unterwegs ist dürfte es eine leichte Übung sein, Geschichten zu lesen. Was aber, wenn er als Profi dennoch aufgeregt ist? Freuen Sie sich jetzt schon auf die Abende!
Eine Änderung gibt es allerdings: Die Musik wird mehr im Vordergrund stehen als sonst.

Mittwoch,
06. Dezember,
18:00 Uhr

Marc Neblung (Schauspieler und Moderator/ MDR Thüringen)

&

Südthüringer Klarinettenquartett
(Matthias Mehlhorn, Klaus Schröder; Ekkehard Münch, Thomas Hocke)

Mittwoch,
13. Dezember,
18:00 Uhr

Peter Peterknecht (seit 1989 Buchhändler in Vaters und Großmutters Buchhandlung)

&

XY Connexion
Lassen Sie sich überraschen!

„Thomas-Keller-Kapelle" in der Adventszeit
mit besinnlichen Texten

Seit Sommer 2023 hat die Thomasgemeinde neben der klassischen Kirchenmusik nun auch eine eigene Band – die **„Thomas-Keller-Kapelle".**

Hinter dem Namen verbergen sich bei voller Besetzung 4 ehrenamtliche Musiker, die teilweise zu unserer Gemeinde gehören. Gitarre/Keyboard/ Bassgitarre/ Schlagzeug und Gesang bilden die Besetzung. Unter Leitung von Florian Jaster probt die Gruppe im Keller des Gemeindehauses unserer Thomasgemeinde und deshalb auch „**Thomas-Keller-Kapelle**". Das klingt nicht nur nach Fröhlichkeit, Lust und Rhythmus. Nein, so musiziert die „Kapelle" auch.

Mittwoch,
20. Dezember,
18:00 Uhr
„Thomas-Keller-Kapelle"

v.l. Florian Jaster, Martin Vöge, Juan Manuel Pallicer, Thomas Wohlmann

Die Musik wird ergänzt mit Texten in der Adventszeit von **Pfarrer Christoph Knoll.**

Liebe Leserin, liebe Leser, liebe Gemeindeglieder,

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Thomasgemeinde wünschen Ihnen, gemeinsam mit Ihren Familien und Freunden einen gesegnete Advents– und Weihnachtszeit. Zeit zum Innehalten und Atem holen. Zeit zum Musiklauschen und Plätzchengenießen. Wir wünschen Ihnen einen Weihnachtsengel, der Ihnen in den Weg tritt und den Ton leise dreht, wenn es ums Sie herum oder gar in Ihnen lärmt und brummt. Kommen Sie wohl behütet in das neue Jahr 2024.

Adventstermine in der Thomasgemeinde

Herzliche Einladung:

Aller Anfang ist…Advent!
Advent heißt: es fängt etwas an. Die schöne wärmende Adventszeit nämlich - mit Kerzen und Duft und Geschichten. Ein neues Kirchenjahr. Und manchmal etwas ganz Neues.

Das alles wird in unserem **Familiengottesdienst am 1. Advent** zu erleben sein:
am Sonntag, dem 3. Dezember, 10:00 in der Thomaskirche.

Da werden wir singen und reden und hören und Lichter anzünden. Und darüber staunen, dass mit Gott immer wieder etwas Neues beginnen kann, wenn wir dazu bereit sind.

Denn aller Anfang ist Advent.
Wir freuen uns sehr auf euch!

Kiki Kirchenmaus und das Vorbereitungsteam

Am **2. Advent, dem 10. Dezember**, findet in bewährter Tradition das **Quempassingen** um **17:00 Uhr** in der **Thomaskirche statt.**

Auf dem Programm stehen adventliche Lieder und Stücke zum Hören und Mitsingen. Unter Leitung von Sabine Strobelt musizieren die Kantorei und der Kinderchor der Thomasgemeinde und ein Instrumentalensemble.

Adventsfeier
für Seniorinnen und Senioren
am Donnerstag, den **14. Dezember von 15:00 - 17:00 Uhr** in den **Gemeindesaal Puschkinstr. 11**

Während eines adventlichen Programms möchten wir mit Ihnen bei Kaffee und Kuchen einen besinnlichen Nachmittag verbringen. Vielleicht hätten Sie sogar eine schöne Geschichte, die Sie Anderen vorlesen mögen?
Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, sich bis zum **09.12.2022 bei uns anzumelden.** Dies können Sie telefonisch im Gemeindebüro tun. Wir freuen uns auf den Nachmittag mit Ihnen.

Pfarrer Christoph Knoll
Kantorin Sabine Strobelt

ADVENTszauber
am Samstag, den **16. Dezember**
von **15:00 - 17:00 Uhr**
im Pfarrgarten
Bei Regen im Gemeindesaal

Adventliches Beisammensein mit Lagerfeuer, Punsch und Stockbrot für Groß und Klein. **Anmeldung bei Christian Schmalz und Friederike Hempel (siehe Kontakte)**

Weil Gott Mensch wurde

Ich bin Gott! Davon ist der bekennende Atheist Ben Hart überzeugt. Deshalb stand auf seinem Autokennzeichen im US-Bundesstaat Ohio:
„IM GOD" – „Ich bin Gott!"
2016 zog er um in den Bundesstaat Kentucky. Dort steht standardmäßig auf jedem staatlichen Rohkennzeichen bereits der Schriftzug „In God We Trust" („Wir vertrauen auf Gott"). Sein Antrag auf das persönliche Kennzeichen „Ich bin Gott", wurde abgelehnt. Der Grund: Man hielt Harts Wunschkennzeichen für einen Ausdruck von schlechtem Geschmack und befürchtete, es könne andere Fahrer ablenken und zu Streitigkeiten führen. Drei Jahre lang beschäftigte der Fall die Gerichte. Dann wurde Hart Recht gegeben. Nun darf er weiter seine Überzeugung spazieren fahren: „IM GOD".
Mit seinem Wunsch, Gott zu sein, ist Ben Hart in guter Gesellschaft. Das wollte schon der sagenhafte Alexander der Große. Deshalb strebte er nach göttlicher Verehrung. Und der junge „Gott" hat sie bekommen. Nicht nur wegen seiner Heldentaten, sondern wegen seiner angeblichen Herkunft vom Gott Zeus-Ammon. Aber wie lässt Shakespeare seinen Hamlet sagen: „Alexander starb, Alexander ward begraben, Alexander verwandelte sich in Staub."
Das trifft auf alle Menschen zu, die einmal als Götter verehrt wurden.

„Mein Vater war ein Gott"
Auch auf die Pharaonen, die großen Gottkönige der Ägypter. Die irdischen Repräsentanten des Gottes Horus und die Söhne des Sonnengottes Re wurden zu Lebzeiten als „Vollkommener Gott", oder als „Großer Gott" bezeichnet. Nach ihrem Tod wurden sie kunstvoll einbalsamiert. Aber auch wenn sie haltbar gemacht wurden, tot sind sie trotzdem. Und auch ihre gigantischen Grabstätten sind bröckelnde Monumente der Vergänglichkeit.

„Es ist Brauch bei den Römern, die Kaiser zum Gott zu machen, die bei ihrem Tod Söhne als Nachfolger hinterlassen. Diese Ehrung nennen sie Apotheose (Vergöttlichung)." So berichtet es der römische Geschichtsschreiber Herodian. Immerhin 36 der 60 Kaiser in der Zeit von Augustus bis Konstantin wurden vergöttlicht. Man errichtete für sie Tempel, weihte ihnen Priester und opferte ihnen. Dass die römischen Kaiser ihre Vorgänger in den Himmel lobten, hatte seinen Grund. Der Zusatz „Divi filius – mein Vater ist ein Gott!" machte sie selbst zum Sohn Gottes.

Es stimmt: „Schon viele Menschen wollten Götter sein, aber nur ein Gott wollte Mensch sein." Im Kind in der Krippe wird Gott Mensch. Mit Jesus kommt Gott aus seiner Ewigkeit in Raum und Zeit. „Obwohl er Gott war, bestand er nicht auf seinen göttlichen Rechten. Er verzichtete auf alle seine Vorrechte und stellte sich auf dieselbe Stufe wie ein Diener. Er wurde einer von uns – ein Mensch wie andere Men-

schen."
(So heißt es später im Brief an die Philipper, eine christliche Gemeinde in Philippi im 1. Jhd. n. Chr.)
So wird das Wunder der Weihnacht in der Bibel beschrieben. Jesus ist Gott in Windeln gewickelt. Das ist kein frommes Märchen, sondern eine handfeste Tatsache; ein geschichtliches Ereignis. *„Schon viele Menschen wollten Götter sein, aber nur ein Gott wollte Mensch sein*" Der französische Philosoph und überzeugte Atheist Jean-Paul Sartre schrieb 1940 als Kriegsgefangener in der Nähe von Trier ein Krippenspiel. Das Stück heißt „Bariona oder der Sohn des Donners" und war für die Lagerweihnachtsfeier bestimmt. Darin sagt Bariona: *„Wenn Gott Mensch würde für mich, dann würde ich ihn lieben, ihn ganz allein. Dann wären Bande zwischen ihm und mir, und für das Danken reichten alle Wege meines Lebens nicht; ein Gott, der Mensch würde aus unserem liebenswerten, elenden Fleisch, ein Gott, der das Leid auf sich nähme, das ich heute leide. Ja, wenn Gott Mensch würde für mich, dann würde ich ihn lieben ... Aber welcher Gott wäre dumm genug dafür?*"
Und doch ist es genau das, was die biblischen Berichte bezeugen: Der, der das Riesenuniversum erschaffen hat, wird ein Embryo. Der Weltenherrscher kam als Baby auf diese Welt. Der Ewige wird in Lumpen gehüllt. Jesus Christus ist der Mensch gewordene Gott. Er hat den goldenen Thronsaal im Himmel mit einem schmutzigen Schafstall vertauscht: Die himmlische Heimat mit der Heimatlosigkeit auf dieser Erde; die göttliche Reinheit mit Schmutz und Not und Nacht dieser Welt. Und das alles nur aus einem Grund: weil er mich liebt. „Euch ist heute der Heiland geboren!", so lautet die Freudenbotschaft Gottes. Sie gilt allen Menschen an jedem Ort dieser Welt.
Das Weihnachtsgeschenk Gottes hat im wahrsten Sinn des Wortes Hand und Fuß. Im Kind in der Krippe kommt Gott selbst in die verlorene Welt. Nicht um sie zu verdammen, sondern um uns zu retten. Jesus öffnet den Zugang zu Gott, damit wir wieder zu ihm nach Hause finden können. An diesem Weihnachtsfest kann es zu einer persönlichen Begegnung mit Jesus kommen. Er ist wieder im Himmel – und trotzdem nur ein Gebet weit von uns entfernt. Von überall auf der Welt kann man mit ihm Kontakt aufnehmen. Und dabei die drei großen Weihnachtserfahrungen machen: Jesus schenkt uns mitten in der Angst seinen Zuspruch: „Fürchtet euch nicht!" und lässt uns Geborgenheit erleben. Jesus schenkt uns Grund zur Freude durch das Wissen: Ich bin geliebt und wertgeachtet. Jesus schenkt uns seinen Frieden, der die Unruhe unseres Herzens stillen kann. Deshalb sage ich anders als Sartre: *Weil Gott für mich Mensch wurde, will ich ihn lieben!*

Fabian Vogt

Bild: Diana Trojca

KIKIseite

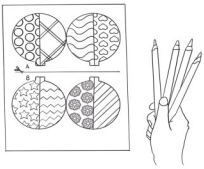
der Thomasgemeinde Erfurt

Weihnachten schnell erklärt

An Weihnachten feiern die Christen die Geburt von Jesus Christus. Es wird mehrere Tage gefeiert. Der Beginn ist Heilig Abend, der 24. Dezember. Der 25. Dezember ist der erste Weihnachtstag. Am 26. Dezember wird der zweite Weihnachtstag begangen. Weihnachten gibt es viele Bräuche. Sie erinnern an die Geburtsgeschichte.
Der Weihnachts- oder Christbaum ist eine Tanne. Sie ist immergrün. Das soll zeigen, dass Gott treu zu uns Menschen ist. Der Baum wird geschmückt. Der Schmuck, wie zum Beispiel Stern oder Engel, erinnert an Ereignisse bei der Geburt von Jesus. Die Kerzen zeigen, dass Jesus Licht in die Welt bringt. In einer aufgebauten Krippe wird das Geschehen rund um die Geburt von Jesus dargestellt. Dazu gehören: der Stall mit dem Stern, die Krippe, das Jesuskind, Maria und Josef, auch Ochs und Esel, Engel, Hirten, Schafe und die Heiligen Drei Könige.
An Weihnachten sind vor allem Geschenke für die Kinder wichtig. Sie erinnern daran, dass die Heiligen Drei Könige dem Jesuskind kostbare Geschenke brachten.

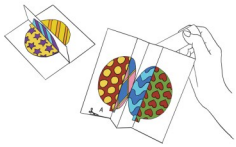
Aus: Christian Butt, Warum hängt am Weihnachtsbaum kein Ei? – Das Kirchenjahr, illustriert von Kindern für Kinder. Erschienen im Calwer Verlag Stuttgart, 2010

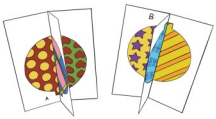
Weihnachtsbaumschmuck



Male ein symmetrisches Motiv 4x auf festes Papier und gestalte es.

Schneide die Bildhälften A und B an der Schnittlinie auseinander und falte beide Teile wie im Bild.

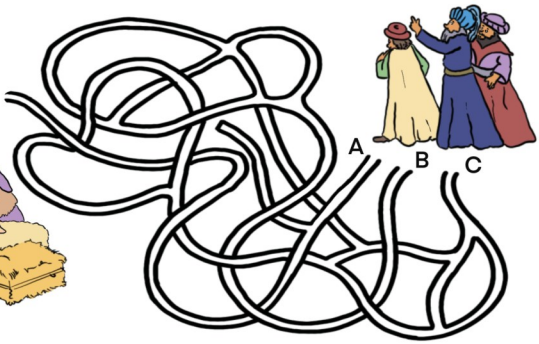




Klebe nun die aufeinanderliegenden Flächen zu einer 3D Figur zusammen.

Falte sie nach dem Kleben flach zusammen, um sie auszuschneiden.

Zum Schluss noch einen dünnen Faden mit einer Nadel zum Aufhängen befestigen - und fertig!



Wenn ihr mehr von KIKI erfahren wollt, besucht gern unsere
Internetseite: https://www.thomasgemeinde-erfurt.de/dienste/kinder-jugend-und-familie/kindersseite
oder folgt uns auf Facebook: https://www.facebook.com/thomaskircheerfurt

Fürchtet Euch nicht!

Erich Kästner hat ein bezauberndes Kinderbuch mit dem Titel „Als ich ein kleiner Junge war" geschrieben. Dieses Büchlein war für mich die Anregung, mich an die Weihnachten meiner Kindheit zu erinnern, an die Zeit eben, als ich ein kleiner Junge war.
Zu uns kamen kein Christkind und kein Weihnachtsmann, wohl aber kamen die Engel als Abgesandte des Weihnachtslandes. Seither habe ich ein besonderes Verhältnis zu den Engeln der Weihnachtszeit. Mit großer Andacht habe ich mich als Christenlehrekind meiner Thomaskirche mit einem Betttuch in einen Engel des Krippenspiels am Heiligen Abend kostümieren lassen. Irgendwie fand ich es aber merkwürdig, dass man auf so einfache Weise aus einem Menschenkind einen Engel, eine heilige Gestalt also, machen könne. Bis ich 14 wurde war ich in unserer Kirche an Weihnachten also Engel.

Unsere Kirche war bis Weihnachten 1944 die Thomaskirche. Nach ihrer Zerstörung durch den Bombenangriff Karfreitag 1945 aber nahm uns die Christus-Kirche in der Tettaustraße auf, bis wir 1950 in die vertraute und nach der Wiederherstellung gleichermaßen neue Kirche zurückkehren konnten. Nun wurde ich am Heiligen Abend und zu den Weihnachtstagen als „Ordner" (und als Heizer !) eingesetzt, weil der Andrang der Menschen, die keine Angst mehr vor Sirenengeheul und Bombennächten im Luftschutzkeller haben mussten, unglaublich groß war. Die geschundenen Menschen, darunter viele Flüchtlinge, suchten die Spiritualität der Heiligen Nacht. Als große Schwierigkeit erwies sich die Beschaffung der beiden traditionellen großen Weihnachtsbäume im Altarraum und der dazugehörigen Kerzen. Amtmann Bloy (die Thomasgemeinde hatte damals noch einen Amtmann und einen Küster!) aber gelang das Wunder der Weihnacht stets aufs Neue. Bis auf die Stufen des Altars drängten die Gottesdienstbesucher, der Pfarrer hatte Not, sich einen Weg zur Kanzel zu bahnen. Bald begann die sozialistische Ideologie zu wirken, nach der Weihnachten und insbesondere der Heilige Abend „Tage des Aberglaubens" waren. Aber wie man es auch dreht und wendet: Weihnachten ist nicht tot zu kriegen. Die Kirchen blieben voll, ja, übervoll.
Ich möchte noch einmal zu den Engeln zurückkehren. Sie kommen, so habe ich es im Konfirmandenunterricht (bei Pfarrer Mebus) gelernt, in der Bibel unglaublich häufig vor. Ihre Ansage war fast immer: "Fürchtet Euch nicht". Dieser Zuspruch ist für mich ein Lebensmotto geworden, als Halbwüchsiger, weil die Bibel nicht schwindelt und als Erwachsener, weil man Kraft für das Leben gewinnt, wenn man den Engeln vertraut. Darum:

Fürchtet Euch nicht!

Herman H. Saitz

Allerlei Vorbereitungen

Spaghetti, Rigatoni, Farfalle - Nudeln sind nicht nur äußerst lecker, sie eignen sich auch prima zum Basteln von Festtagsschmuck und kleinen Geschenken. Die unterschiedlichen Nudelformen dienen dabei als Bausteinsystem, das mit etwas Fantasie, Farbe und Klebstoff zu wunderschönen Figuren zusammengefügt werden kann.

Sie benötigen:
- 1 Wattekugel
  oder Holzperle für den Kopf
- Nudeln nach Bedarf
- Acrylfarbe und Heißkleber
- Nadel und Nähgarn

Anleitung:
Einzelteile nach Bildvorlage anmalen, trocknen lassen und mit Heißkleber zusammen kleben.

Mit Essen spielt man nicht!?
Es ist auch möglich den Heißkleber durch Zuckerguss zu ersetzen und auf das Anmalen zu verzichten. Ein solcher Engel, liebevoll in einer Streichholzschachtel verpackt, ist ein prima Geschenkgutschein für ein gemeinsames Nudelkocherlebnis.

Bettina Hupfeld

Engel – Fortsetzung v. S. 19

Engel und Flügel

Viele dieser Geistwesen wurden mit Flügeln dargestellt: Die Cherubim haben Flügel, die, die das Paradies bewachen. Die Seraphim haben Flügel, die, die Gottes Thron bewachen (Offenbarung des Johannes). Oder Apsaras, Wassergeister aus dem Hinduismus. Oder Isis, der Todesengel im alten Ägypten. Oder Hermes, der griechische Götterbote. All' diese haben Flügel. Daraus wurde geschlussfolgert, dass auch alle Engel Flügel haben müssten. Einen Beleg gibt es nicht. Im Laufe der Geschichte wurde den geflügelten Wesen (im DDR-Jargon: Jahresendzeitfiguren) immer wieder mal ihr Geschlecht gewechselt: Von Menschengestalt über junge Männer bis zu Putten, also Kleinkindern. Putten sind jedoch lediglich Kunstfiguren.

>>> Fortsetzung auf Seite: 32

Nicht nur Engel können fliegen

Engel - Fortsetzung v. S. 31

Engel und Weihnachten
In der Advents- und Weihnachtszeit sind Engel allgegenwärtig. In Liedern und vor allem auf Abbildungen. Bekannt ist der Verkündigungsengel Gabriel, der Maria, Josef und den Hirten erschien und immer mit den Worten beginnt: „Fürchte dich nicht."

Bild: Matthias Frank Schmidt, Verkündigung an Maria durch Gabriel (Westfenster der Thomaskirche)

Offensichtlich sind Begegnungen mit Engeln so außergewöhnlich, dass sie einen zunächst erschrecken lassen. Und deshalb reden Menschen so selten von solchen Begegnungen, weil sie sich dann nicht ernst genommen fühlen.
Auch in der Ostergeschichte ist von einem Engel die Rede. Im Alten Testament sind Erzengel erschienen. Eine wichtige Geschichte betrifft Abraham.
Engel finden sich auf gediegenen Kunstpostkarten in der Buchhandlung bis zum quietsch bunten Kinder-Adventskalender im Discounter - man entgeht ihnen nicht. Auf Postkarten, Kaffeetassen, Anhängern, Weihnachts-Deko-Gegenständen werden „Engelchen" oft als kindliche Gestalten mit Flügelchen dargestellt, oft blond. Diese „Engelchen" sind meistens verniedlichte Darstellung der englischen Heerschaaren, oder angelischen Heerscharen, von denen in der Weihnachtsgeschichte berichtet wird. Sie drücken also Gottes Herrlichkeit aus.
Verniedlicht werden sie dann in der Renaissancezeit, als man aus den Heerscharen, die ja soldatisch organisiert sind, dann Kinderscharen gemacht hat, weil die Renaissance und der Barock auf die Antike zurückgegriffen haben. Dort findet man viele solche Engelchen.

>>> Fortsetzung auf Seite: 36

Bild: Matthias Frank Schmidt, Christi Geburt (Ostfenster Thomaskirche)

Euch ist heute der Heiland

geboren, welcher ist Christus, der Herr in der Stadt Davids.

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens."

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Evangelium nach Lukas, Kapitel 2, Verse 1 - 20

Josef

der Gutmütige aus der Weihnachtsgeschichte. Viel erzählt die Bibel über ihn nicht. Aber es ist zu vermuten, dass er ein fürsorglicher „Vater" für das Jesuskind und treuer Ehemann von Maria war. Er wird das Feuer geschürt haben, er wird seine Kleidung zerschnitten haben, um daraus Windeln herzustellen. Er kocht ein Süppchen. Er trocknet Windeln am Feuer. Man könnte auf die Idee kommen, er sei der erste moderne Hausmann. Ich frage mich, warum er auf Gemälden meistens als alter Mann dargestellt wird. Ich stelle ihn mir eher jung vor. Auch in seiner Beziehung zu Maria ist er „modern". Zuneigung, Partnerschaftlichkeit und Verantwortung tragen die Beziehung. Josef bekennt sich zu Maria, auch wenn er nicht der leibliche Vater des erwarteten Kindes ist. Für die damalige patriarchale Gesellschaft ist das etwas Neues.

Josef hört und handelt

In den Evangelien ist kein einziges Wort von Josef überliefert. Er schweigt. Aber er ist ein aufmerksamer Hörer. Sogar im Schlaf hört er, von einem Engel. Als er erfährt, dass seine Verlobte schwanger ist und das nicht von ihm, denkt er darüber nach, sie stillschweigend zu verlassen. Er könnte sie auch anzeigen. Sie würde dann bestraft, und er hätte seine männliche Ehre gerettet. Im Schlaf erscheint ihm ein Engel und sagt: Josef, fürchte dich nicht, deine Frau Maria zu dir zu nehmen. Josef bedenkt seine inneren Erlebnisse und entscheidet, dass es das Richtige ist, Maria zu heiraten. Seine gekränkte Ehre stellt er zurück. In der Geschichte Gottes mit den Menschen bekommt der unbedeutende Zimmermann aus Nazareth eine wichtige Bedeutung.

Ein Statist in der Weihnachtskrippe?

In der Weihnachtskrippe handeln viele Personen. Im Mittelpunkt stehen natürlich das Jesuskind und seine Mutter Maria. Die Engel jubilieren, die Hirten eilen zur Krip-

pe. Die heiligen drei Könige sind sogar weit gereist, um den Neugeborenen zu sehen. Nur Josef steht scheinbar unbeteiligt im dunklen Hintergrund des Stalls. In Krippendarstellungen hält er manchmal eine Laterne in der Hand, damit er zu irgendetwas nütze ist. Manchmal trägt er auch eine Axt, damit er Holz für das Feuer hacken kann, oder einen Stab, damit er wilde Tiere verscheuchen kann. Eine Nebenrolle also?

Wer war Josef von Nazareth?
Viel weiß man nicht von Josef. Wir wissen nicht, wie alt er war, als er Maria zur Frau nahm. Er stammte aus Bethlehem, lebte in Nazareth und war von Beruf Zimmermann. Nach der biblischen Überlieferung war er nicht der biologische Vater von Jesus, sondern sein Stiefvater. Wir wissen nicht, was er empfand, als er mit der hochschwangeren Maria nach Bethlehem wanderte, als unter abenteuerlichen Umständen die Wehen einsetzten und die Geburt in einem elenden Quartier geschah. Er war einfach da und tat, was notwendig war, und machte nicht viel Aufhebens von sich.

Ein moderner Mann?
Auf mittelalterlichen Weihnachtsgemälden ist Josef oft mit Hausarbeit beschäftigt. Aber er hat eine überragend wichtige Rolle: Er ist der Beschützer und der Retter der Heiligen Familie. Er bringt die Familie vor den Mördern des Herodes in Sicherheit. Auch hier folgt Josef einer inneren Stimme: im Traum erscheint ihm ein Engel, der ihn auffordert, mit Frau und Kind nach Ägypten zu fliehen. Er hört genau hin, er übernimmt Verantwortung und er handelt.

Wichtige Aufgaben im Hintergrund
Josef stellt sich nicht in den Mittelpunkt, aber er sieht, wo er gebraucht wird, und packt an. So stelle ich mir ihn jedenfalls vor: uneitel, sensibel, tatkräftig. Ohne viel zu reden, tut er was nötig ist. Menschen wie Josef gibt es zum Glück auch bei uns. Ich denke zum Beispiel an Menschen, die in der Pflege oder in der Sozialarbeit tätig sind. Oder an die vielen Ehrenamtlichen, die in Sportvereinen Kinder und Jugendliche betreuen oder bei der Tafel Bedürftige versorgen. Oder an Menschen in unserer Thomasgemeinde, die zum Beispiel Besuche machen, Gemeindebriefe erstellen oder austragen, Leitungsaufgaben übernehmen, im Kirchenchor singen, bei Festen Tische und Bänke schleppen u.v.a.m. Das alles sind wichtige Aufgaben, die im Hintergrund erledigt werden. Ohne viel Tamtam – einfach weil es sich gut anfühlt, etwas für andere und für die Gemeinschaft zu tun.

Pfarrer Christoph Knoll

„Joseph, lieber Joseph mein"
ist ein verbreitetes Weihnachtslied, dessen Melodie auf einen mittelalterlichen Choral zurück geht. Möglicherweise stammt der deutsche Text von einem Mönch aus Salzburg.
Die ersten beiden Strophen sind ein Wechselgesang zwischen Maria und Joseph um das Wiegen des Jesuskindes.

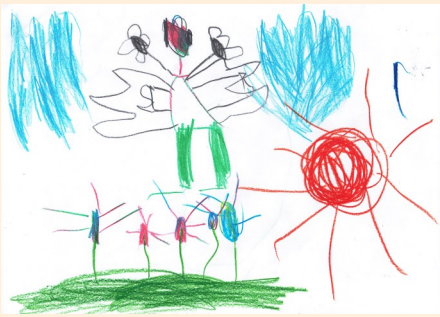
Engel - Fortsetzung v. S. 32

Besondere Vorstellungen und Sichtweisen

Ein Beispiel für Engelsgestalten bildet die Geschichte von Hiob. Darin ist die Vorstellung von „Hofstaatengel" verarbeitet (*aus der Mesopotanischen hebräischen Bibel, dem heutigen Irak*), dass Gott auf dem Thron sitzt und er von Ministerrats- oder Thronscharengeln umgeben ist, mit denen sich Gott berät, was er jetzt tun solle. Das Buch Hiob beginnt genauso: Gott fragt, ob er jetzt den Hiob prüfen solle oder nicht und dann macht der Hofstaat so eine Art Konferenz. *(Und diese Vorstellung, dass Gott nicht alleine im Himmel sich seine Dinge ausdenkt, sondern dass er ein personales Gegenüber hat, mit dem er sich unterhält, findet sich im Christentum wieder.* Kein Zufall, denn die Drei beziehen sich im Christentum auf die heilige Dreifaltigkeit: Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist.

Im Gegensatz zur Naturwissenschaft stellte die katholische Kirche die Existenz der Engel nie in Frage. Die Reformation hat am Engel-Kult große Kritik geübt - zu Recht. Aber man muss zugleich sagen: Luther und alle Kirchen gleich sagen: Luther und alle Kirchen der Reformation halten an der Engelverehrung fest und an der Vorstellung, dass es Engel geben müsse. Sie lehnen aber die Anrufung von Engeln ab. In der Katholischen Kirche gilt hingegen bis heute die Lehrmeinung, dass Engel ursprünglich als gute Wesen erschaffen wurden und sich aus eigenem Willen heraus gegen Gott erhoben.

Ein besonderer Engel ist deshalb Satan. Im Alten Testament steht geschrieben, er habe sich von Gott abgewendet. Seit-



her ist er der Vertreter des Bösen oder sogar das Böse selbst.

Beim vierten Laterankonzil 1215 wurde festgelegt: *"Gott, der Schöpfer alles Sichtbaren und Unsichtbaren, des Geistigen und des Körperlichen schuf in seiner allmächtigen Kraft vom Anfang der Zeit an aus nichts zugleich beide Schöpfungen, die geistige und die körperliche, nämlich die der Engel und die der Welt: und danach die menschliche, die gewissermaßen zugleich aus Geist und Körper besteht".*

Anselm Grün, Benediktinerpater und Autor vieler Engelbücher, bricht ebenfalls eine Lanze für die Wesen: *"Von der kirchlichen Lehre her sind sie mehr als nur ein Bild für die heilende und liebende Nähe Gottes. Engel sind Mächte. Sie haben eine Kraft in sich. Und sie haben eine Aufgabe für den Menschen. Und wenn wir die kirchliche Lehre ernst nehmen, so dürfen wir mit gutem Recht von den Engeln sprechen, in denen uns Gott seine Nähe zeigt und durch die er selbst an uns wirkt."*

Ich persönlich glaube daran, dass es Engel gibt. Sicher, auch Menschen können zu guten Engeln werden, wenn sie Gutes tun. Aber das ist mit der Engelslehre nicht gemeint.
Für mich sind Engel ein Ausdruck der Größe und Güte unseres Gottes. Es gibt unsere hiesige Welt, in der wir leben, es gibt den hohen Gott, und es gibt neben unserer Welt noch eine zweite, eine transzendente, eigenständige Welt, in der diese Engel leben, und Gott lobpreisen und uns ab und zu erscheinen. Und das ist oft weniger kompliziert als hohe Theologie.

Pfarrer Christoph Knoll

Literatur: ***Religionswissenschaft;** Herausgegeben von: Michael Stausberg ; In der Reihe De Gruyter Studium ; dort: Beitrag von Prof. Dr. Johan Ev. Hafner (Uni Potsdam)
*Anselm Grün, 50 Engel für die Seele, Taschenbuch
*Kinderbuchtipp: Jutta Bauer, Opas Engel, Verlag: Carlsen

Gewölbezeichnung
in der Thomaskirche

Die Gewölbedecke der Thomaskirche wird durch 2 Deckengemälde betont. Die Entwürfe stammen, ebenso wie die Fenstermotive, von Karl Völker (1889—1962).
Bereits in der ursprünglichen Gestaltung der Decken waren im Gewölbe Richtung Altar Engel zu erkennen. Leider gibt es davon keine Bilder.
Nach der Zerstörung der Kirche wurde die Idee, die Gewölbevierung zu betonen, aufgegriffen.

Es sind musizierende Engel dargestellt, die abwechselnd ein Instrument und ein Spruchband halten.

EHRE SEI / HARFE /
DEM VATER / ORGEL /
DEM SOHNE / BLASINSTRUMENT /
DEM HL GEIST / LAUTE

Das Foto stellt die Originalausmalung von 1950 dar.

Doris Seezen und Bettina Knoll

Schutzengel - eine kleine Geschichte

Haben unsere Kinder Schutzengel? Ich glaube schon. „Da hat unsere Tochter einen Schutzengel gehabt" haben meine Frau und ich gesagt, als unsere dreijährige Tochter in einem Pool abgerutscht ist und ins tiefe Wasser fiel. Ein Schutzengel, es ist Gott sei Dank nichts passiert, außer einem großen Schreck! So hoffen das auch viele andere Eltern für ihre Kinder. Bei der Taufe suchen deshalb viele als Taufspruch ein Wort aus den Psalmen aus: „Gott hat seinen Engel befohlen über dir, dass er dich behüte auf allen deinen Wegen." (Psalm 91, 11)

Das ist ein selbstverständlicher Wunsch aller Eltern, dass ihr Kind behütet bleibt vor Unglück, schwerer Krankheit und frühem Tod. Wir rechnen mit Schutzengeln. Doch in meiner bisherigen Zeit als Gemeindepfarrer habe ich manchmal auch Kinder und Jugendliche beerdigt. Die hat ihr Schutzengel nicht vor dem Tod bewahrt. Warum nicht? Auf diese Frage konnte ich den Eltern keine Erklärung geben. Mit ihnen habe ich überlegt, wie die nächsten Schritte aussehen können. Wir haben miteinander über die Beerdigung gesprochen. Wie soll es weitergehen ohne das geliebte Kind? Ich habe versucht, sie zu bestärken, dass Gott auch ihr verstorbenes Kind in seinen Händen hält, ohne, dass es zynisch klingt oder bagatellisierend. Wenn sie es wollten, habe ich mit ihnen gebetet. Ich habe ihnen gesagt, dass ich glaube, dass Gott Ihnen seine Engel zur Seite stellt.

Martin Luther hat auch mit einem Schutzengel gerechnet und ihn in sein Morgen- und Abendgebet aufgenommen. Beide Gebete schließt er mit den Worten:

„Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde"

heißt es im Abendgebet. Das Morgen- und das Abendgebet Luthers ist eine gute Anleitung, um das Beten zu üben. „Denn Gott, hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen".
Wer so betet, soll dann aber auch nicht leichtsinnig mit seinem Leben umgehen. Wie heißt es doch: „Fahre nie schneller, als dein Schutzengel fliegen kann". Ich glaube, das gehört auch dazu.

Pfarrer Christoph Knoll

Monatsspruch Januar 2024

Junger Wein gehört in neue Schläuche.

Markus 2,22

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Epiphaniasmusik

Es ist eine gute Tradition in der Andreasgemeinde, dass es direkt am Epiphaniastag, den 06.01., eine Epiphaniasmusik mit weihnachtlicher Musik gibt. Schon 2023 fand diese Musik in unserer Thomaskirche statt.

Am Samstag, den 06.01. 2024, um 17:00 Uhr

wird die Thomaskantorei gemeinsam mit dem Andreas- Schottenchor, dem Instrumentalkreis und Flötenkreis der Andreasgemeinde singen. Dafür gibt es im November ein gemeinsames Probenwochenende auf dem Schwarzenshof bei Rudolstadt.

Bandgottesdienst

für alle Generationen

Am 2. Sonntag nach dem Epiphaniasfest, wird die „Thomas-Keller-Kapelle" im Gottesdienst um 10.00 Uhr zu erleben sein. Bunt und bewegt - ein Gottesdienst für alle**:** Kinder, Familien, Jugendliche, Erwachsene, Senioren, für im Glauben Gefestigte wie für Suchende. Für Menschen, die wie gewohnt eine Predigt hören möchten, aber auch für alle, die Freude an Musik und am gemeinsamen Singen neuer Lieder haben. Unterstützt wird dieser Gottesdienst durch den POP-Kantor des Kirchenkreises Christian König. Also - save the date:

Sonntag 14. Januar - 10:00 Uhr in der Thomaskirche

Verabschiedung
Friederike Hempel

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung." - mit diesem Satz von Martin Buber habe ich mich Ihnen vor 11 Jahren hier vorgestellt.
Seitdem gab es viele Begegnungen: erfrischende, wärmende, inspirierende, fröhliche, kritische, nachdenkliche, fragende, tiefe, manchmal auch konfliktreiche - aber immer bereichernde Begegnungen aller Art in der Thomasgemeinde.

Wir sind ein Stück Weg miteinander gegangen hier in der Gemeinde – und genau das war und ist mir immer wichtig: dass wir gemeinsam unterwegs sind, dass wir gemeinsam Neues gestalten und gemeinsam an Gottes erträumter Welt arbeiten. Manches ist dabei gelungen, manches auch nicht.

Jetzt ist es Zeit für mich, neue Wege zu gehen, neue Herausforderungen anzunehmen und an anderen Orten Menschen zu begegnen. Die vielen Begegnungen hier nehme ich mit, sie werden mich begleiten. Ihnen allen danke ich herzlich für alle Begegnungen, die es gab. Für Ihre Freundlichkeit, Geduld und hilfreiche Kritik, für Ermutigungen und Ideenreichtum. Vor allem den Menschen, die sich immer wieder mit Hingabe eingebracht haben in unsere Familienarbeit in Thomas, danke ich von ganzem Herzen. Es war schön, mit Euch zu arbeiten!

Im Familiengottesdienst am 1. Advent werde ich mich von der Thomasgemeinde verabschieden. Denn „Aller Anfang ist Advent".
Und deshalb soll auch ein Anfangswort an meinem Abschied hier stehen:

Wenn deine Stirn ein Flügel streift/
ist´s einer von ihnen/
und du stehst am Anfang/wie er.
Reiner Kunze

Gottes flügelleichten Segen für Sie alle,
Ihre Gemeindepädagogin Friederike Hempel

Aus dem Gemeindekirchenrat

Jahresrechnung 2022

Der GKR hat den Jahresrechnungsprüfabschluss 2022 der Thomasgemeinde (mit beiden Kindergärten) mit Einnahmen in Höhe von 1.983.574,47 € und Ausgaben in Höhe von 1.806.880,03 €. beschlossen. Der Saldo weist für die Thomasgemeinde einen Überschuss in Höhe von 56.325,95 € ohne Selbstabschließer aus. Der Überschuss fließt in die Finanzierung weiterer Kosten des laufenden Jahres.

Die Jahresrechnung liegt jetzt zur Einsichtnahme für interessierte Gemeindeglieder im Büro der Kirchgemeinde, Puschkinstraße 11a, während unserer Büroöffnungszeiten bereit.

Wigbertkirche Erfurt
1473 – 2023
550 Jahre

1473 – 2023

550 Jahre Wigbertkirche Erfurt

Ausstellung zur Baugeschichte der Wigbertkirche, 8. bis 12.11.23

Kirchenführungen
Samstag, 11.11.23, 11.00Uhr, 13.00Uhr und 15.00Uhr

Führungen zu den Kirchenfenstern
Samstag, 11.11.23, 11.30Uhr, 13.30Uhr und 15.30Uhr

Turmbesichtigungen
Samstag und Sonntag, 11./12.11. 23

Geistliche Musik
zum Kirchweihfest, Samstag, 11.11.23 17.15Uhr

Musikalische Vesper
Samstag, 11.11.23, 18:00Uhr im Anschluss Dämmerschoppen

Festgottesdienst
Sonntag, 12. 11.23, 11.00Uhr, im Anschluss Zeit zur Begegnung

Vortrag „Glückliches Erfurt“
Sonntag, 12.11.23, 14.30Uhr
Brunnenkirche

Aktuelles auf
www.st-laurentius-erfurt.de

Ökumenische Friedensdekade 2023

Unter dem Motto „**sicher nicht – oder?**" greifen die Trägerorganisationen der Ökumenischen FriedensDekade die aktuellen Verunsicherungen auf, die in Gesellschaft, Kirche und Politik zu spüren sind.

Nach über zwei Jahren Pandemiegeschehen, dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, der damit verbundenen Energiekrise und dem großen Kaufkraftverlust aufgrund der immensen Inflation sind viele Menschen verunsichert, was ihre Zukunftsperspektiven betrifft. Hinzu kommt die menschengemachte Klimakrise, deren dramatische Folgen immer deutlicher werden. All' das stellt eine ehemals gefühlte Grundsicherheit, ein Grundvertrauen in die Zukunft, infrage. Viele Menschen verspüren eine generelle Unsicherheit.

Bislang Selbstverständliches wird als nicht mehr sicher wahrgenommen, wie etwa das Zusammenleben in einem friedlichen Europa. Versprochen wird mehr Sicherheit durch verstärkten militärischen Schutz. „Aber ist Frieden durch Waffen, ist Frieden durch Aufrüstung wirklich langfristig sicherzustellen?". Auch diese Fragestellung möchte die Ökumenische FriedensDekade im kommenden Jahr mit dem Motto „**sicher nicht – oder?**" aufgreifen.

Sonntag, 12.11.
Gottesdienst Thomaskirche
10:00 Uhr
Pfarrer Christoph Knoll

Dienstag, 14.11.
Kapelle der Thomaskirche
17:00 Uhr

Mittwoch, 15.11.
Kapelle der Thomaskirche
17:00 Uhr

Donnerstag, 16.11.
Kapelle der Thomaskirche
1700 Uhr

Sonntag, 19.11.
Gottesdienst Thomaskirche
10:00 Uhr - Pfarrer Christoph Knoll

Dienstag, 21.11.
Kapelle der Thomaskirche
17:00 Uhr

Mittwoch, 22.11.
Buß- und Bettag
Gottesdienst Thomaskirche
18:00 Uhr
Pfarrer Christoph Knoll und
Ökumenisches Team

Und das ist erst der Anfang ...

Zugänge zur Urgeschichte

Ökumenische Bibelwoche

24.01.2024—31.01.2024
19:30 Uhr (bis 21:00 Uhr)

Kommen Sie zum gemeinsamen Bibellesen:

24.01. Kirchsaal Thomaskirche,
Einführung in 1. Mose / Genesis
Lektor stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest

25.01. Brunnenkirche
Genesis 1,1-2,4 Zeit und Raum
Pater Jeremias, Frau Rademacher

26.01. Kirchsaal Thomaskirche
Genesis 3,1-24 Gut und Böse
Pfarrer Rost, Frau Beck

28.01. Thomaskirche
Genesis 4 Fluch und Schutz
Genesis 6,1-4 Fleisch und Geist
Pfarrer Knoll

29.01 Brunnenkirche
Genesis 7,1-10 und 8,18-25
Tod und Rettung
Prof. Dr. A. Lindner, Pfarrer Knoll

30.01 Thomaskirche
Genesis 9,1-17 Bund und Leben
Pfarrer Gellrich, Pater Jeremias

31.01. Brunnenkirche
Genesis 11,1-9
Sprache und Verwirrung
Pfarrer Dr. Cremer,
Pastorin Franziska Demmler

Evangelische Allianz Erfurt

Allianzgebetswoche 2024

Internationale Gebetswoche
evangelischer Christen vom

14. – 21. Januar 2024:

„Gott lädt ein - Vision for Mission"

Israel - Der behütete Weinberg

Über 700 Jahre vor Christus machte Jesaja diese prophetische Ansage von Israel als Weinberg Gottes: "Ich, der Herr, behüte ihn und begieße ihn immer wieder. Damit man ihn nicht verderbe..." (Jesaja 27,3). Der Prophet hat damals das Gericht Gottes verheißen, wenn es nicht umkehrt, andernfalls die Wende zum Heil versprochen in Frieden und Gerechtigkeit. Er war es auch, der erstmals einen zukünftigen Messias als gerechten Richter und Retter angekündigt hat. Zwei Jahrhunderte später hat Sacharja in Gottes Namen prophezeit: "Wer euch antastet, der tastet meinen Augapfel an" (Sacharja 2,12). Ungezählte Generationen des jüdischen Volkes haben aus der hebräischen Bibel ihre Zukunftshoffnung geschöpft.

Der besondere Bund Gottes mit seinem Volk ist im Christentum lange nicht akzeptiert worden. Dabei hatte schon der Heidenmissionar Paulus geschrieben, dass Israels Erwählung unwiderruflich gültig bleibe (Römer 9,4 - 13). Inzwischen steht es sogar in der Verfassung unserer Kirche: „Sie fördert das christlich-jüdische Gespräch. Sie erinnert an die Mitschuld der Kirche an der Ausgrenzung und Vernichtung jüdischen Lebens, setzt sich für die Versöhnung mit dem jüdischen Volk ein und tritt jeder Form von Antisemitismus und Antijudaismus entgegen" (Artikel 2, Absatz 8).

Und wie stehen wir zum modernen Staat Israel? Es gibt viele Rechtfertigungen für seine Existenz, wenn auch nicht für alle seine Taten. Doch der Holocaust, der von unserem Land ausgegangen ist, ist gewiss die wichtigste. Die Kehrseite der völkerrechtlich begründeten Heimstatt der Juden war freilich auch ein Desaster für viele Schicksale im Nahen Osten. Weil die Nachbarländer 1948 mit kriegerischem Überfall reagierten, gab es über 650.000 Flüchtlinge aus Palästina und 900.000 jüdische Flüchtlinge aus den arabischen Ländern, vor allem aus Ägypten, Irak und Syrien. Sie alle haben damals Heimat und Eigentum verloren. Die jüdische Gemeinde Ägyptens zählte 1948 90.000 Mitglieder. Heute leben vielleicht noch zwei Dutzend dort, während im modernen Israel jeder fünfte Bürger ein Araber ist. Nicht zu vergessen die Christen zwischen allen Stühlen.

Beten wir mit Propst Wolfgang Schmidt von der Erlöserkirche in Jerusalem: Gott des Friedens und der Versöhnung, erbarme dich der Menschen in Israel und Palästina. Gewalt und Blutvergießen bestimmen hier seit Jahrzehnten das Leben. Angst und Misstrauen machen die Herzen eng. Die Stimmen von Ideologen und Glaubenseiferern sind mächtig. Ein Geist des gegenseitigen Respekts und die Bereitschaft zur Verständigung tun Not. Dein

Heiliger Geist kann jedes Herz wenden und jeden Sinn wandeln. Stärke die Friedenswilligen und die Versöhnungsbereiten. Lass Schwerter zu Pflugscharen werden, wie du es verheißen hast. Von Jerusalem möge dein Frieden ausgehen auf die Völker zwischen Jordan und Mittelmeer. Amen

שלוּם Schalom!

Ihr Pfarrer i.R. Dr. Aribert Rothe

Arbeitskreis Israel - Judentum - Nahost

Evangelische Allianz in Deutschland e.V.

Wir sind tief betroffen und noch geschockt von den Angriffen der Hamas in Israel und dem damit verbundenen entsetzlichen Leid der vielen Familien, die Angehörige verloren haben oder in Geiselhaft wissen. Wir hoffen und beten, dass sich dieser Krieg nicht noch mehr ausweitet, sondern schnell beendet werden kann. Menschlich gesehen scheint es derzeit dafür keine Lösungen zu geben. Umso mehr wollen wir im Gebet einstehen und für den Frieden und Schutz Jerusalems beten - zu dem Gott, dem nichts unmöglich ist.

Es ist wichtig, dass wir gerade in dieser Zeit unseren Zusammenhalt und unser Einstehen für Israel demonstrieren. Durch den Arbeitskreis Israel-Judentum-Nahost der EAD sind wir mit verschiedenen Israelwerken verbunden, die in enger Beziehung zu Gemeinden und Diensten direkt im Land stehen und so sehr zeitnah helfen und konkrete Hilfsprojekte unterstützen können. Durch langjährige direkte Kontakte können wir zielgenau, unmittelbar und ohne großen administrativen Aufwand sehr effizient helfen. Diese Stärke des Netzwerks der Evangelischen Allianz in Deutschland setzen wir für die Menschen in Israel und unsere besonders bedrängten Brüder und Schwestern im Kriegsgebiet ein.

Bitte beteiligen Sie sich und spenden Sie mit dem Vermerk Hilfsaktionen des ***AK Israel*** *auf das Konto der Evangelischen Allianz in Deutschland,*

Bankverbindung: Evangelische Bank eG, IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00, BIC: GENODEF1EK1

oder über unsere Webseite (https://www.ead.de/spenden/online-spende/?fb_item_id_fix=44534)

Jedes Gebet und jede Spende zählt. Danke für Ihre Unterstützung

Ruth-Andrea Möller, Frank Heinrich, Dr. Reinhardt Schink (Vorstände der Evangelischen Allianz in Deutschland e. V.)

29.05.-02.06. 2024 in Erfurt

STRASSEN SAMMLUNG herbst

17. - 29. November 2023.
unter dem Motto
„Hilfe vor Ort"

Die Spenden aus der Herbstsammlung kommen der diakonischen Sozialarbeit zu Gute. Das ist beispielsweise die Suppenküche für Kinder, die in Armut leben, die Beratungsstellen für alleinerziehende Mütter und Väter oder die Begegnungsstätte für Menschen, die einsam sind und sich verlassen fühlen.
Die Hälfte der Einnahmen verbleibt sofort in der sammelnden Kirchengemeinde bzw. der sammelnden diakonischen Einrichtungen. Weitere 25% gehen an den Kirchenkreis, der es für sozial-diakonische Anliegen verwenden muss. Das restliche Viertel wird an die Diakonie Mitteldeutschland überwiesen, die es im Antragsverfahren an diakonische Projekte weitergibt. Es besteht auch die Möglichkeit der Online—Spende unter „Helfen und Spenden" auf:

www.diakonie-mitteldeutschland.de

Spendenaktion- Schwibbogerei

Herzliche Einladung zur Schwibbogerei, einer Spendenaktion, bei der unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für einen guten Zweck ein Schwibbogen verlost wird. Die Idee zur Schwibbogerei kommt von Kevin Roscher. Er ist ein aus dem Erzgebirge zugezogenes Gemeindeglied und baut hierfür jedes Jahr den zu verlosenden Schwibbogen selbst.
Die Anmeldung erfolgt bis zum:
17.12.2023 per E-Mail unter Angabe Ihres Namens und einer Tippzahl zwischen 000 und 999 an schwibbogerei@gmail.com. Welche Tippzahl der Gewinnzahl am nächsten kommt, gewinnt. Gern können Sie auch Familienangehörige, Freunde oder Arbeitskollegen anmelden. Die Auflösung kann ab dem 24.12.2023 auf dem Youtube-Kanal der SCHWIBBOGEREI angesehen werden. Die Teilnahme ist kostenfrei. Mit der Anmeldebestätigung wird lediglich um eine freiwillige Spende für educatio-Jardín del Edén e.V. gebeten. Der Verein fördert die Schulbildung von Jugendlichen in Ecuador.
Weitere Informationen finden Sie unter „SCHWIBBOGEREI" auf Instagram oder Facebook.

Die Gehörlosengemeinde stellt sich vor

Gehörlosenseelsorge
EKM
Erfurt

Die Thomasgemeinde gibt auch anderen Gemeinden Raum, sich zu treffen und in Gemeinschaft den Glauben zu feiern. Seit vielen Jahren kommt hier die Gehörlosengemeinde des Kirchenkreises Erfurt zusammen. Die Gottesdienste werden in der Regel am ersten Sonntag des Monats gefeiert. Im Anschluss gibt es ein Kaffeetrinken mit ausgiebiger Zeit zum Plaudern in Deutscher Gebärdensprache, der Sprache, in der Gehörlose kommunizieren.

Die evangelische Gehörlosengemeinde arbeitet eng mit der katholischen Gehörlosengemeinde zusammen. Wir besuchen uns regelmäßig. Im Juni feierten wir im Gemeindegarten gemeinsam das Pfingstfest und den schon begonnenen Sommer. Im Oktober gab es eine Fahrt auf die Wartburg. Sabine Franz, Landespfarrerin für Gehörlosenseelsorge der EKM, organisierte den Ausflug und hat durch die Wartburg geführt.

Solche Höhepunkte werden sehr gern angenommen, denn nur selten gibt es Veranstaltungen gleich welcher Art, die in Deutscher Gebärdensprache angeboten werden.

Wer einmal begonnen hat, sich mit der Gebärdensprache zu beschäftigen und die Kultur der Gehörlosen kennenlernt, wird beeindruckt sein. So geht es vielen Mitgliedern des Gebärdensprachchors. Die Mehrzahl der Chorsänger ist hörend und begeistert dabei, Lieder einzuüben. Das macht Hörenden und Gehörlosen gleichermaßen Spaß! Seit einem Jahr probt die Gruppe unter der Leitung von Claudia Oelze, Dozentin für Deutsche Gebärdensprache. Zum Gehörlosentag am 26. August hatte der Chor seinen ersten Auftritt. Singen, das ist auch in Gebärdensprache möglich. Man spricht von Gebärdensprachpoesie.

Schauen Sie sich doch einmal ein Lied an: https://youtu.be/CMyaE5mN1Vc

Dorothee Schneider,
Gehörlosenseelsorgerin
des Kirchenkreises Erfurt

Infos:
https://www.kirchenkreis-erfurt.de/ghs
Fax: 0361/6601169
WhatsApp: 0178 1282483
Tel.: 0361/ 66020997
Post: Gehörlosenseelsorge
Evangelischer Kirchenkreis Erfurt
Schmidtstedter Straße 42
99084 Erfurt

09.11.	Peter Orloff & Schwarzmeer Kosaken Chor	Beginn: 19:00 Uhr
18.11.	Philharmonie der Solisten	Beginn: 19:30 Uhr
22.11.	The Dublin Legends	Beginn: 20:00 Uhr
27.11.	Adventskonzert des Staatlichen Gymnasiums Albert Schweitzer	Beginn: 19:00 Uhr
28.11.	Adventskonzert des Staatlichen Gymnasiums Albert Schweitzer	Beginn: 19:00 Uhr
29.11.	Giora Feidmann Friendship Tour 2023	Beginn: 20:00 Uhr
01.12	Downtown Gospel Weihnachtskonzert	Beginn: 19:00 Uhr Eintritt frei
05.12.	Krippenspiel des Christophoruswerkes	Beginn 14:00 Uhr
08.12	Adventskonzert des Erfurter Männerchores mit dem Erfurter Lehrerchor	Beginn: 19:00 Uhr
09.12.	Adventskonzert des Erfurter Männerchores mit dem Erfurter Lehrerchor	Beginn: 19:00 Uhr
10.12.	Quempassingen	Beginn: 17:00 Uhr Eintritt frei
16.12.	Weihnachtsoratorium Teil 1—3	Beginn: 16:00 Uhr
16.12.	Weihnachtsoratorium Teil 1—3	Beginn: 20:00 Uhr
17.12.	Weihnachtsoratorium Teil 4—6	Beginn: 17:00 Uhr
29.12.	Black Gospel Angels	Beginn: 20:00 Uhr
06.01.	Epiphaniaskonzert der Andreas- und Thomasgemeinde	Beginn: 17:00 Uhr
11.01.	Angelika Milster—Wintermomente	Beginn: 19:30 Uhr
20.01.	1. Sinfoniekonzert 2024 für Kinder Akademisches Orchester Erfurt	Beginn: 15:00 Uhr Eintritt frei
20.01.	1. Sinfoniekonzert Akademisches Orchester Erfurt	Beginn: 17:00 Uhr Eintritt frei
26.01.	Die himmlische Nacht der Tenöre	Beginn: 19:30 Uhr

„Freut euch mit den Fröhlichen, und weint mit den Traurigen."
(Römerbrief, Kapitel 12, Vers 15)

**Wir gratulieren allen Getauften,
Getrauten und Jubilaren ganz herzlich.**

Unsere Gedanken sind bei den Familien, die einen Angehörigen verloren haben.

**Wir begrüßen unsere neuen
Gemeindeglieder.**

Pfarrer

Pfarrer Christoph Knoll: Schillerstraße 50, 99096 Erfurt,
Telefon: 0361 / 602 69 61, 0361 / 21 85 83 00, mobil: 0170 / 537 49 08
E-Mail: christoph.knoll@thomasgemeinde-erfurt.de
Sprechstunden: donnerstags 17.00 - 19.00 Uhr, Puschkinstraße 11a

Vorsitzender des Gemeindekirchenrates
Holger Pape, E-Mail: Holger.Pape@icloud.com

Büro

Bettina Hupfeld: Puschkinstraße 11 a, 99084 Erfurt
Telefon: 0361 / 345 62 64, Fax: 0361 / 26 28 95 91 E-Mail: buero@thomasgemeinde-erfurt.de,
Web: www.thomasgemeinde-erfurt.de
Öffnungszeiten: Mo: 10.00 - 12.00; Di, Fr: 8.00 - 12.00; Do: 14.00 - 18.00 Uhr

Küster Bernd Mühlhausen 0176 / 812 807 01

Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Friederike Hempel Gemeindepädagogin - Familienarbeit:
E-Mail: friederike.hempel@gmx.de, 0361 / 51 80 56 40
Christian Schmalz Diakon
E-Mail: christian.schmalz@evangelischejugenderfurt.de, 0179 / 2539728

Kirchenmusik

Sabine Strobelt: Pilse 7, 99084 Erfurt,
Telefon: 0361 / 211 44 24, E-Mail: sabinestrobelt@hotmail.de

Kindergärten der Thomasgemeinde

Thomaskindergarten: Dalbergsweg 21, 99084 Erfurt, Telefon und Fax: 0361 / 225 24 84
E-Mail: thomas-kita@thomasgemeinde.de, Leitung: **Frau Angela Dornberger**

Jonakindergarten: Goethestraße 63A, 99096 Erfurt, Telefon: 0361 / 346 02 26,
Fax: 0361 / 752 52 13, E-Mail: jona-kita@thomasgemeinde-erfurt.de
Leitung: **Frau Angela Dornberger**

Bankverbindungen der Gemeinde:

für die Einzahlung der Gemeindebeträge: Kreiskirchenamt Erfurt
IBAN: DE65 5206 0410 0008 0015 29, BIC: GENODEF1EK1
Verw.-Zweck RT 313 (unbedingt angeben, dazu Name und Anschrift)
für Spenden und andere Zahlungen für die Thomasgemeinde: Kreiskirchenamt Erfurt
IBAN: DE18 3506 0190 1565 6090 72, BIC: GENODED1DKD
Verw.-Zweck RT 313 (geändert, unbedingt angeben, dazu weitere Zweckbestimmung)
Freundeskreis der Thomaskirche (für Mitgliedsbeiträge und Spenden):
IBAN: DE08 5206 0410 0008 0108 97, BIC: GENODEF1EK1
Thomasstiftung (für Zustiftungen ab 100,- €):
IBAN: DE96 5206 0410 0008 0242 51, BIC: GENODEF1EK1